

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

4. April bis 17. April

08/2026

Brugg-Windisch

Zurück ins Leben

Alle kennen Ostern, viele kennen Auffahrt. Aber was ist eigentlich dazwischen passiert?

Seiten 2 und 3

Taizé kommt nach Baden. Gelegenheit, Pfingsten mit Brüdern der Gemeinschaft zu feiern.

Seiten 4 und 5

Was geschah nach Ostern?

An Ostern ist Jesus auferstanden, an Auffahrt von Gott in den Himmel aufgenommen worden. Aber was geschah dazwischen? Was erzählen die biblischen Texte über diese Zeit, und wie lässt sich das deuten?

An Ostern feiern Christinnen und Christen, dass Gott Jesus nicht im Tod gelassen hat. Man könnte meinen: Jetzt schliesst sich der Kreis. Jesus wurde geboren, wirkte, erlitt einen schweren Leidensweg, starb am Kreuz und wurde anschliessend von Gott auferweckt. Doch für die Verfasser des Neuen Testaments enden die Geschichte um Jesus und seine Bedeutung nicht mit der Auferweckung. Ab dem vierten Jahrhundert beginnen die Gläubigen,

40 Tage nach Ostern die Auffahrt Jesu in den Himmel zu feiern.

Aber was sagt die Bibel eigentlich über die Zeit zwischen Ostern und Auffahrt? Das Neue Testament berichtet von verschiedenen Menschen, denen der Auferstandene begegnet ist. Wir hören von Begegnungen, die die Menschen geprägt, auch mal irritiert aber vor allem ermutigt haben.

Hinweis

Die Texte des Neuen Testaments sind in Bezug auf die Zeit zwischen Ostern und der Himmelfahrt Jesu nicht einheitlich. Die einzelnen Texte überliefern verschiedene Begegnungen und Ereignisse. Dadurch entsteht kein durchgehender, harmonisierter Ablauf, sondern eine Vielfalt von Perspektiven.

Maria von Magdala und die Frauen

Als erstes, so lesen wir im Johannesevangelium, erscheint Jesus Maria von Magdala. Als sie morgens zum Grab geht und Jesus nicht mehr darin liegt, kommt das für sie einer Katastrophe gleich, muss sie doch davon ausgehen, dass ihn jemand weggebracht hat. Jesus tritt zu ihr und spricht mit ihr, doch sie erkennt ihn zuerst nicht – erst als er sie bei ihrem Namen nennt. Jesus gibt Maria den Auftrag, zu verkünden, dass sie ihn gesehen hat und dass er bald zum «Vater» hinauffahren würde.

Matthäus und Markus berichten, dass Jesus einer Frauengruppe erscheint, zu der Maria von Magdala gehört, und ihnen den Auftrag gibt.

Die Emmaus-Jünger und Simon Petrus

Im Lukasevangelium sind zwei der Jünger auf dem Weg nach Emmaus, einem Ort in der Umgebung von Jerusalem. Sie sprechen über das, was in den letzten Tagen passiert ist: Jesus, mit dem sie herumgezogen sind und der eine hoffnungsvolle Botschaft verkündete, ist am Kreuz hingerichtet worden. Dann war auch noch sein Grab leer. Und die Frauen erzählen jetzt, er lebe wieder. Jesus gesellt sich zu ihnen, doch sie erkennen ihn nicht. Er fragt sie, worüber sie sprechen, und sie berichten. Daraufhin erinnert Jesus sie daran, dass die Schrift sagt, der Christus müsse leiden, bevor er zum neuen Leben bei Gott gelangt. Als sie abends das Dorf erreichen, bitten die beiden Jünger Jesus, nicht weiterzugehen, sondern zu bleiben. Beim Essen nimmt er das Brot, spricht den Lobpreis, bricht das Brot und gibt es ihnen. In diesem Moment

erkennen sie ihn, doch fast im selben Moment ist Jesus fort. Die Jünger gehen sofort zurück nach Jerusalem und erfahren, dass Jesus Simon Petrus erschienen ist, und erzählen, was sie erlebt haben.

Die Jünger in Jerusalem

Während die Jünger im Gespräch sind, kommt Jesus dazu und sagt: «Friede sei mit euch!», so lesen wir es bei Lukas. Die Jünger erschrecken und Jesus fragt sie, warum sie so sehr zweifeln. Er zeigt ihnen seine Hände und Füsse, auf denen sie wohl seine Wundmale erkennen. Jesus erinnert die Jünger daran, dass sich alles erfüllen müsse, was die Schriften über ihn sagen. Der Christus müsse leiden, am dritten Tag auferstehen und seine Botschaft von Umkehr und Vergebung solle allen Völkern verkündet werden, beginnend in Jerusalem. Dafür seien sie seine Zeugen. Und er kündigt ihnen an, dass Gott ihnen seine Kraft schenken werde.

Auch das Johannesevangelium betont, dass Jesus mit dem Friedensgruss in ihre Mitte tritt. Hier zeigt Jesus nicht nur seine Hände, sondern auch seine Seite, in die er am Kreuz einen Stich mit einer Lanze bekommen hatte. Im Johannesevangelium schliesst an diese Szene ausserdem noch eine weitere Episode an. Der Jünger Thomas war nicht dabei, als Jesus den Jüngern erschien. Die anderen Jünger erzählen ihm davon, doch er glaubt ihnen nicht. Acht Tage später sind die Jünger wieder versammelt, diesmal mit Thomas. Jesus kommt, wendet sich direkt an Thomas und fordert ihn auf, seine Wunden zu berühren. Thomas erkennt Jesus und bekennt ihn als seinen Herrn und Gott. Aus dieser Bibelstelle stammt der berühmte Satz: «Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.»

Am See Genezareth

Im Johannesevangelium finden wir die Erscheinung Jesu am See Genezareth. Wir lesen, dass einige Jünger zusammen fischen, aber die ganze Nacht nichts fangen. Am Morgen fordert ein Mann sie vom Ufer aus auf, das Netz auf der rechten Seite des Bootes auszuwerfen, und sie fangen eine grosse Menge Fische. Erst danach erkennen sie, dass es Jesus ist. Als sie an Land kommen, finden sie Jesus an einem Feuer und essen gemeinsam mit ihm.

Nach dem Essen gibt Jesus Simon Petrus den Auftrag, sich um seine «Schafe» zu kümmern. Dadurch nimmt Jesus ihn, obwohl er Jesus verleugnet hat, wieder an und beauftragt ihn, sich um die Gemeinschaft der Gläubigen zu kümmern.

In Galiläa

Das Matthäusevangelium berichtet, dass Jesus die Jünger durch die Frauen aufgerufen hatte, nach Galiläa zu kommen. Sie gehen also auf einen Berg nach Galiläa, um dort den Auftrag zu empfangen, in die Welt hinauszugehen, Menschen zu seinen Nachfolgern zu machen, sie zu taufen und ihnen weiterzugeben, was er gelehrt hat.

40 Tage

Und woher kommt nun der Zeitraum der 40 Tage? Ihn finden wir nicht in den Evangelien. Es ist die Apostelgeschichte, die diese Zahl in ihrem Vorwort erwähnt: «Ihnen hat er nach seinem Leiden durch viele Beweise gezeigt, dass er lebt; vierzig Tage hindurch ist er ihnen erschienen und hat vom Reich Gottes gesprochen.»

Begegnung mit dem auferstandenen Jesus?

Wie sind die Erzählungen zu deuten, in denen Menschen Zeugnis geben, dass ihnen der auferstandene Jesus begegnet ist? Mit dieser Frage beschäftigen sich Gläubige und Theologen seit den frühesten Anfängen des Christentums, und im Laufe der Jahrhunderte haben sie verschiedene Interpretationen entwickelt.

Hoffnung auf Auferstehung zur Zeit Jesu

In manchen Strömungen des Judentums zur Zeit Jesu gab es die Hoffnung auf Auferstehung. Es ging dabei ausdrücklich um eine Auferstehung des Körpers, nicht nur der Seele. Erwartet wurde diese Auferstehung am Ende der Zeit. In Jesus wurde, so glaubten es seine Nachfolgerinnen und Nachfolger, die Auferstehung, die eigentlich erst am Ende der Zeit erwartet wird, vorgezogen. Darin bestand für sie die Bedeutung von Ostern.

Die ersten Christinnen und Christen begannen in Jesus den «Christos», den Gesalbten, auf Hebräisch «Maschiach», aus dem das Wort «Messias» wurde, zu sehen. Der Glaube daran, dass Jesus auferstanden ist, führte dazu, dass sie die Ankündigungen des Messias in der Hei-



Quelle: Gül Işık auf pexels

Beim Brechen und Teilen des Brotes haben die Jünger im fremden Mann den auferstandenen Jesus erkannt. So lesen wir es im Neuen Testament.

ligen Schrift in einem neuen Licht sahen und in Jesus den Messias erkannten.

Interpretationen

Wenn wir versuchen, an den Punkt zurückzugehen, kurz bevor die Menschen die Erscheinungen bezeugen, dann sah ihre Situation folgendermassen aus: Jesus, dem sie mit vollem Vertrauen, auch gegen Druck von aussen, gefolgt sind, von dessen Botschaft sie überzeugt waren, ist tot. Er wurde wie ein Schwerverbrecher und von Gott Verlassener am Kreuz hingerichtet. Sie müssen am Boden zerstört

gewesen sein. Das Schicksal Jesu liess sie wahrscheinlich in ein Gefühl von Gottverlassenheit und in grosse Zweifel fallen.

Hier kann man fragen: Konnten die Jüngerinnen und Jünger in dieser Situation aus sich selbst heraus zum Glauben zurückfinden? Sie müssen etwas gesehen oder erlebt haben, dass sie dazu gebracht hat, zu verkünden, dass Jesus von Gott auferichtet wurde und dass allen Menschen zugesagt ist, dass Gott Leid und Gewalt nicht das letzte Wort haben lässt, sondern dass er neue Beziehungen zu ihm und für die Menschen untereinander eröffnet.

Was damals passiert ist, können wir heute nur aus der Überlieferung der Urchristenheit erschliessen. «Der historische Jesus begegnet uns im Neuen Testament, der einzigen wirklichen Urkunde über ihn, eben nicht, wie er an und für sich gewesen ist, sondern als der Herr der an ihn glaubenden Gemeinde», sagt der Neutestamentler Ernst Käsemann. Durch die Art, wie in der Bibel über Jesus berichtet wird, kann angenommen werden, dass es den ersten Christinnen und Christen darum ging, zu zeigen, dass es neben der normalen Weltgeschichte eben auch eine Geschichte Gottes mit den Menschen gibt. Sie hielten dabei die Verbindung zu dem Jesus, der über die Erde ging, und sie verstanden sich als Teil der Geschichte, die Vergangenheit und Gegenwart miteinander verbindet und die, für Gläubige, bis heute weitergeht.

Leonie Wollensack



Quelle: KNA

Eine Statuengruppe am Nordufer des See Genesareth in Galiläa stellt die Berufung des Petrus zum Hirten der Kirche dar. Hier soll Jesus nach seiner Auferstehung seinen Jüngern erschienen sein.

Ein Tag wie in Taizé

Das besondere Erlebnis an Pfingsten in Baden

Junge und auch ältere Erwachsene aus der ganzen Schweiz können sich jetzt anmelden für einen «Tag wie in Taizé»

Seit Jahrzehnten übt die Gemeinschaft von Taizé grosse Anziehungskraft aus. Die ökumenische Brüdergemeinschaft im französischen Burgund empfängt jedes Jahr 50 000 Menschen aus aller Welt und lebt das Miteinander vieler Konfessionen. Bekannt ist die Gemeinschaft vor allem durch die ökumenischen Jungentreffen. Auch viele Schweizer Jugendliche und Erwachsene weilen regelmässig in Taizé, um in Gemeinschaft zu singen, zu schweigen und miteinander über Gott und die Welt zu diskutieren.

Priorin Irene und Abt Urban

«Ich war noch nie in Taizé», sagt hingegen Jan Bucher, kirchlicher Jugendarbeiter in der Pfarrei Baden-Ennetbaden. Bucher ist reformiert aufgewachsen, hat sich als junger Erwachsener dann für den katholischen Glauben entschieden und sich firmen lassen. Ein Aufenthalt in Taizé habe sich bis jetzt noch nicht ergeben, bedauert er. Umso mehr freut sich Jan Bucher darüber, dass Taizé in weniger als zwei Monaten zu ihm nach Baden kommt. Über Pfingsten, am 24. und 25. Mai, weilen mehrere Brüder der Gemeinschaft von Taizé in Baden. Sie wirken mit am Treffen «Ein Tag wie in Taizé». Dieser besondere Anlass für junge und junggebliebene Erwachsene findet im Rahmen des 500-Jahr-Jubiläums der Badener Disputation statt.

Das Treffen wird von den reformierten und katholischen Kirchgemeinden Baden zusammen mit der Jugendseelsorge Zürich und der Fachstelle Jugend der katholischen Landeskirche Aargau organisiert. Zwei Frères aus Taizé werden an Pfingsten in Baden die Bibelimpulse in der Stadtkirche halten. Am Treffen ebenfalls dabei sind Priorin Irene Gassmann vom Kloster Fahr und Urban Federer, Abt des Klosters Einsiedeln. Beide leiten je einen Workshop zu den Themen «Frieden» und «Hoffnung».

«Wir geben alles!»

Jan Bucher ist im achtköpfigen OK für den Empfang der Teilnehmenden, den «Accueil» verantwortlich. Er wird mit seinem Team am Pfingstsonntag die Teilnehmenden auf dem Kirchplatz in Baden begrüssen und ihnen den Ablauf des Treffens erklären. Falls nötig,



Jugendarbeiter Jan Bucher in der Stadtkirche Baden. An Pfingsten werden die Kirche und ihre Umgebung für einen Tag zu einem Ort wie Taizé – mit Gesang, Stille, Begegnung und Gebet.

könnte Bucher das auch auf Spanisch oder Englisch tun, die anderen Mitglieder des OK decken weitere Sprachen ab und sind damit gerüstet für anderssprachige Gäste.

Zum Treffen eingeladen sind junge, aber auch ältere Erwachsene aus der ganzen Schweiz und darüber hinaus. Jugendarbeiter und Gastgeber Jan Bucher sagt: «Baden ist eine weltoffene und gastfreundliche Stadt. Und die Teilnehmenden können darauf zählen, dass das Vorbereitungsteam alles gibt, um ein bleibendes Erlebnis zu schaffen.»

Aktuelle Themen

OK-Mitglied Cécile Morgenthaler wirkt in Zürich an monatlich stattfindenden Taizé-Feiern mit. Sie war schon mehrmals in Taizé und an den jährlich stattfindenden Europäischen Treffen. Am Aschermittwoch war sie zuletzt in Taizé, unter anderem, um mit einigen Brüdern Videos zum Thema Frieden, Hoffnung und Gemeinschaft zu drehen, die die Leute animieren könnten, nach Baden zu kommen. Am meisten freut sich Morgentha-

ler auf die Stimmung rund um die Stadtkirche: «Es kommen einige Freunde, die ich an den Europäischen Jungentreffen kennengelernt habe und die ich nur ein- bis zweimal im Jahr sehe.» Gespannt ist sie auf die Workshops, die sehr aktuelle Themen behandeln: «Davon kann man sicher etwas mitnehmen, und die Idee des Friedens weiterbringen», sagt sie.

Hoffnungsvolles Miteinander

Die Teilnehmenden dürfen sich freuen auf Workshops, gemeinsames Singen, die Stille, das Zusammensein auf dem Kirchplatz und auf das Miteinander von katholisch, reformiert, christkatholisch, orthodox und weiteren Formen, den christlichen Glauben zu leben. Ganz wie in Taizé, das als Sinnbild für ein friedliches und hoffnungsvolles Miteinander steht. Wer Taizé kennt, wird diesen Geist in Baden wiederfinden. Und wer Taizé noch nicht kennt, hat die Möglichkeit, den Zauber dieser Gemeinschaft hier zu erleben. Bucher organisiert auch die Unterbringung der Jugendlichen bei Gastfamilien. Das Konzept des

Taizé

OKs sieht vor, dass die Gäste, die von weiter weg anreisen, bei Gastfamilien in Baden und den angrenzenden Gemeinden übernachten können. Die Suche nach Gastfamilien wird demnächst lanciert. Die Übernachtungsgäste bleiben eine Nacht und brauchen nicht viel: «Ein Bett oder eine Matratze genügen, Taizé-Leute sind meistens recht unkompliziert», sagt Bucher. Teilnehmende können aber auch selbst ein Hotelzimmer organisieren.

Nacht der Lichter

Bis es so weit ist, laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Zusammen mit Jugendlichen aus der Nachbargemeinde Wettingen dekorieren Jan Bucher und Elisabeth Steiner, kirchliche Jugendarbeiterin in Wettingen, die Stadtkirche Baden für den grossen Anlass. Bucher wünscht sich, dass sich möglichst viele Menschen für das Treffen in Baden anmelden. Besonders freut er sich auf die «Nacht der Lichter» am Sonntagabend, 24. Mai. «Wenn viele gemeinsam in der Stadtkirche feiern, entfaltet das Gebet seine ganze Kraft.» Eine Kraft, die wir gerade jetzt besonders gut brauchen können.

Marie-Christine Andres

Wo wir stehen dürfen, wie wir sind: Ein Erfahrungsbericht aus Taizé

Vorsichtig betrete ich den Vorraum zur Kirche. Das Licht ist gedämpft, die Stimmen werden leiser. Rasch nehme ich die Lied- und Gebetsblätter für das Morgengebet vom Stapel, ein Liederbüchlein darf auch nicht fehlen. Eine weitere Tür führt mich in den Kirchenraum. Es ist ruhig, weder hell noch dunkel. Es riecht nach Taizé, denke ich, und suche mir zwischen den Menschen, die am Boden sitzen, ein freies Plätzchen.

Ich ziehe meine Schuhe aus. Meine Zehen fühlen den Boden – einen Boden, der schon viele Sorgen, Freuden, Tränen, Dankbarkeit und unzählige Gebete getragen hat. Ich stelle meinen Meditations- und Gebetshocker ab und versuche, eine bequeme Position darauf zu finden.

Der Raum ist eine Mischung aus Bewegung und Statik: Die einen sind schon tief in sich gekehrt an ihrem Ort, die anderen noch auf der Suche nach einem Platz für das Gebet. Meine Gedanken sind ein Durcheinander. Habe ich die Zimmertür abgeschlossen? Ist mein Handy lautlos? Rasch nehme es aus der Tasche, um es zu kontrollieren – da beginnt das Gebet.

Je mehr wir eintauchen in eine Symbiose aus Stille, Gebet, Lesung und Gesang, desto mehr kann ich loslassen: Alltägliches, Banales, den Streit von letzter Woche.

Mein Gesang ist holprig, ich kenne nicht alle Lieder. Aber es scheint, mein ganzer Körper schwingt mit, ob ich die Worte kenne oder nicht. Ruhe kehrt ein – nicht im Aussen, in



Quelle: zvg

Isabelle Schreier, Mitarbeiterin der Fachstelle Jugend und junge Erwachsene der Aargauer Landeskirche, beschreibt hier, was sie in Taizé erfahren hat.

mir selbst. Ich fühle mich getragen. Sanft, leise, zerbrechlich und doch: getragen. Ist es dieser Boden, auf dem vor mir schon so viele Menschen knieten? Ist es dieser Boden, den es nicht ohne Grund gibt?

Verbindend und befreiend

Die Erfahrung, in die Gemeinschaft der Communauté de Taizé einzutauchen, erlebe ich immer wieder als intensiv, verbindend und befreiend. Und jedes Mal nehme ich ein Stück Taizé mit nach Hause: ein Liederbüchlein, einen Hocker, eine Erinnerungskarte, Tee – und vor allem dieses Gefühl: Taizé wird von einem guten Boden getragen. Aber ist Taizé auf anderem Grund nicht auch möglich? In der Schweiz gibt es, je nach Region, eine starke Taizé-Tradition: von klassischen Formen bis hin zu Neuinterpretationen. Gemeinsam sind die Lieder, die fast mantraartig wiederholt werden, die tragende Stille und das Gebet – gemeinsam oder still.

Nicht verkopft

«Für Gottesdienst braucht es fast kein gesprochenes Wort.» – Marcella Criscione
Damit spricht meine Arbeitskollegin etwas an, was auch ich fühle: Taizé, das ist ein Gottesdienst, der nicht verkopft ist, der keine lange Predigt und keine vielen liturgischen Anweisungen braucht. Kein Frontalunterricht, keine Unterweisung. Sondern etwas, das ich spüre. Etwas, mit dem mein ganzer Leib betet, singt, feiert, dankt und manchmal auch unglaublich traurig sein darf. Auf einem Boden, der trägt. Auf besonderem Boden.

Ein Boden, der Gott gehört

Wie in der Geschichte von Mose und dem brennenden Dornbusch (Ex 3). Gott weist Mose an, seine Schuhe auszuziehen, denn der Ort, auf dem er steht, ist heiliger Boden. Vielleicht heilig, weil er dem menschlichen Machtbereich entzogen ist? Ein Boden, der Gott gehört. Ein Ort, an dem alle, die ihn betreten, gleich und doch verschieden sind: gleich an Würde, geliebte Kinder Gottes – und doch so bunt und unterschiedlich, mit allem, was wir mitbringen: klein oder gross, klug, laut, introvertiert, dunkelhaarig, blauäugig, einfühlsam, von hier oder von dort.

Wo wir die Schuhe ausziehen

Wir holen Taizé und diesen besonderen Boden nach Baden – einen Tag lang, wie in Taizé. Und vielleicht geschieht genau dort das Entscheidende. Dass wir merken, der heilige Boden ist kein Ort in Frankreich: Er entsteht dort, wo wir zusammenkommen können, wie wir sind. Wo Menschen Raum finden für Stille und Gebet, für Gesang, für Zweifel und Glauben, für das, was sie mitbringen. Wo wir einander mit Wertschätzung begegnen und Gemeinschaft wachsen darf. Wo wir die Schuhe ausziehen – im wörtlichen oder übertragenen Sinn – und uns berühren lassen.

Ein Boden, der nichts verlangt und nichts bewertet. Der einfach trägt.

Isabelle Schreier

Jetzt anmelden!

Im Rahmen des 500-Jahr-Jubiläums der Badener Disputation kommen Brüder von Taizé in die Schweiz und laden alle jungen Erwachsenen und junggebliebenen Älteren nach Baden zu einem «Tag wie in Taizé» ein: Pfingstsonntag und Pfingstmontag, 24.-25. Mai, in und rund um die kath. Stadtkirche Baden. Programm: 24. Mai, ab 12 Uhr; Eintreffen und Welcome; Nachmittag: Workshops, Singen, Bibeinführung, Austausch, Stille, 20.30 Uhr: Nacht der Lichter. 25. Mai: Morgengebet und Workshops; 12.15 Uhr: Gebet und Schlusspunkt. Das Treffen steht in erster Linie jungen Erwachsenen (18 bis 35 Jahre) aus der ganzen Schweiz und darüber hinaus offen. Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren sind in einer Kleingruppe (max. 5) mit einer erwachsenen Begleitperson herzlich willkommen. Auch ältere Erwachsene sind willkommen. Teilnahmegebühr: 10.–/Person inkl. Übernachtung, Essen und Veranstaltungen. Anmeldeschluss: 17. Mai. Anmeldung: www.taize.ch Auskunfte: taize@disputation.ch / Instagram: www.instagram.com/disputation

Gestrandet im Flüchtlingslager

Über eine Million Menschen sind vor dem Krieg im Sudan in den Südsudan geflohen – viele ins überfüllte Gorom Camp. Die Bedingungen in diesem Flüchtlingslager sind prekär. Caritas Schweiz unterstützt dort das einzige Gesundheitszentrum und ermöglicht den Menschen so, medizinische Grundversorgung zu erhalten.

Vor dem Gesundheitszentrum im Gorom Camp herrscht ein reges Kommen und Gehen. Gut hundert Personen suchen an diesem Morgen Beratung beim medizinischen Personal. Sie brauchen Medikamente, ärztliche Hilfe oder haben einen Termin bei der Hebamme. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Gorom Camps haben im Krieg und auf der Flucht Schlimmes erlebt. Die äusserst schwierigen Lebensbedingungen schlagen sich zudem auf die Gesundheit nieder. Umso wichtiger sind die medizinische Grundversorgung und ein offenes Ohr.

Eine der Patientinnen, die vor dem Gesundheitszentrum wartet, ist Mariam. Die Kämpfe im Sudan trafen sie und ihre Familie hart. Mehrere engste Familienangehörige kamen ums Leben. Sie selbst wurde durch eine umstürzende Mauer am Rücken verletzt. Obwohl

sie schwanger war, beschloss sie zu fliehen und sich im Südsudan in Sicherheit zu bringen. Wochenlang war sie mit ihren Kindern unterwegs, bis sie im Juli 2023 im Gorom Camp ankam. Wenige Tage später wurde dort die kleine Layla geboren, ein Mädchen nach vier Jungen.

Kein Strom und keine Sanitäranlagen

Der Alltag im Camp ist schwierig. Es gibt kein fliessendes Wasser, keinen Strom, keine Sanitäranlagen. In der Trockenzeit ist der Boden sandig, bei Regen schlammig. Jeder Familie steht eine kleine Parzelle zur Verfügung. Dort bauen sie sich aus Planen und Stangen ihr neues Zuhause auf.

Mariam's Haus ist mit einer Art Trennwand aus geflochtenem Stroh abgetrennt – und doch könnte jederzeit jemand in ihr «Haus»

kommen, denn die Türe ist ein Stück Stoff. «Es gibt keine Sicherheit. Ich Sorge mich immer um meine Kinder», klagt die 27-Jährige. Ihr Zuhause ist sauber, sie bemüht sich, den engen Raum ordentlich zu halten. Für sich und die Kinder hat Mariam kaum Kleidung, in dem Zelt gibt es keine Dekorationsgegenstände und kein Spielzeug. Dafür fehlt das Geld. Jeden Tag geht ihr ältester Sohn oder sie an die Wasserstelle, um Kanister zu füllen. Wenn sie Geld hat, kauft sie auf dem Markt etwas frisches Gemüse, ansonsten bereitet sie meistens Reis oder Maniok zu. «Ich koche einmal und wir essen zweimal davon, das spart Holz.» Manchmal kann sie in einem kleinen Laden anschreiben lassen, damit sie überhaupt etwas auf den Tisch bringen kann.

Durch die Kriegsverletzung am Rücken hat Mariam oft starke Schmerzen. Dann geht sie in die Gesundheitsstation, die von der Caritas betrieben wird. Nach der Untersuchung erhält Mariam in der Apotheke etwas gegen die Schmerzen. Heute hat sie ihren Sohn Adil dabei. Er ist beim Spielen auf den Arm gefallen. Der 10-jährige Junge muss für eine Röntgenuntersuchung in die südsudanesishe Hauptstadt Juba überwiesen werden. Sie ist dankbar, dass sie wenigstens die Medikamente und die Untersuchungen nicht bezahlen muss. «Das Projekt der Caritas ist eine grosse Hilfe», sagt die fünffache Mutter.

Eine Region, die nicht zur Ruhe kommt

Seit April 2023 tobt im Sudan ein gewaltsamer Konflikt zwischen den Streitkräften und der paramilitärischen Gruppierung «Rapid Support Forces». «Der brutale Krieg verursacht enormes Leid und hat über elf Millionen Menschen zur Flucht gezwungen», erklärt Jenifa Jopute, Mitarbeiterin von Caritas Schweiz im Südsudan. «Mehr als eine Million von ihnen fanden hier Zuflucht.»



Quelle: Kenji Moses

Mit drei ihrer Kinder besucht Mariam das Spielzentrum der Caritas.

Südsudan

Doch das Land zählt selbst zu den ärmsten der Welt und kann den Schutzsuchenden kaum Stabilität bieten: 95 Prozent der Bevölkerung leben unterhalb der Armutsgrenze. Bereits vor der Eskalation im Sudan beherbergte der Südsudan hunderttausende Geflüchtete aus Äthiopien, Uganda, Burundi oder dem Kongo. Jenifa Jopute koordiniert die Zusammenarbeit mit den lokalen Partnern. Die Südsudanerin betont: «Die Kapazitäten der Flüchtlingsunterkünfte sind längst überschritten. Die Versorgungslage hat sich durch die starken Fluchtbewegungen in den letzten zwei Jahren massiv verschärft.» Es herrsche eine weit verbreitete Nahrungsmittelknappheit, auch die Sicherheitslage sei höchst angespannt und volatil.

Leben im überfüllten Lager

Weil die Camps direkt an der Grenze zum Sudan völlig überfüllt sind, ziehen viele Geflüchtete weiter in den Süden. Doch ihre Hoffnung auf bessere Lebensbedingungen bleiben auch dort oft unerfüllt. Viele lassen sich im Gorom Camp nahe der Hauptstadt Juba nieder. Das Lager wurde ursprünglich für 2500 Geflüchtete aus Äthiopien errichtet. Heute leben hier beinahe neun Mal so viele Menschen aus Nachbarstaaten auf engstem Raum. Die Versorgung ist eine tägliche Herausforderung, die Infrastruktur längst heillos überlastet. Durch die weltweiten Kürzungen der Gelder für die Entwicklungszusammenarbeit hat sich die Situation weiter verschärft. Viele Hilfsorganisationen haben ihr Engagement im Gorom Camp aufgegeben. Die Caritas bleibt und kann dank Spenden ihre Hilfe fortführen.

Hoffnung für Frauen und Kinder

Neben der medizinischen Grundversorgung bietet das Projekt der Caritas auch Schutzräume für Kinder und Frauen. In den sogenannten «Child Friendly Spaces» finden Kinder Anschluss, können in Ruhe miteinander spielen und Erlebtes gemeinsam mit Fachpersonen verarbeiten. Für die Kleinsten ist das eine wichtige Anlaufstelle, denn viele von ihnen sind durch die Flucht traumatisiert. Für Frauen und Mädchen bietet ein weiterer Schutzraum Rückzugsmöglichkeiten und psychologische Beratung. Die Angebote helfen den Menschen, ein klein wenig Hoffnung zu schöpfen und eine Pause vom sonst so beschwerlichen Alltag im Camp zu erleben. Auch Mariams Sohn Adil besucht gerne das Spielzentrum. Die Kinder singen gemeinsam, lernen das Alphabet oder können draussen vor dem Gebäude auf der Rutschbahn heruntolten. Doch wegen seines kaputten Arms kann Adil erst wieder mitmachen, wenn die Verletzung am Arm verheilt ist. Darauf freut er sich schon heute.

Livia Leykauf

Kolumne

Gesichter

Kennen Sie das? Manchmal möchte man die Ohren verschliessen, um nicht ständig Meldungen von Krieg, Katastrophen und Leid zu hören. Einfach keine Nachrichten mehr lesen, um der Fülle von bedrückenden Informationen zu entkommen. Alles ist zu viel, zu gross, zu schnell, zu negativ.

Doch sobald die Berichterstattung den einzelnen Menschen ins Zentrum stellt, verändert sich etwas. Statt von «Hunderttausenden auf der Flucht» zu lesen, erfahren wir die Geschichte von Mariam, Mustafa oder Valentyna. Plötzlich begegnen wir Menschen, deren Leben sich nicht grundsätzlich von unserem unterscheidet. Aber sie sind an einem Ort geboren, wo Krieg herrscht, Gewalt den Alltag prägt oder die Lebensgrundlagen zerstört werden.

Wenn ich Mariam aus dem Sudan, Mustafa aus dem Gazastreifen oder Valentyna aus der Ukraine zuhöre, bekommt das Unfassbare ein Gesicht. Grosse Begriffe wie Krieg oder Klimakrise lassen Leid schnell abstrakt erscheinen, entpersonalisieren die Realität. Die konkrete Geschichte aber holt es in unsere Wirklichkeit zurück. Und: Sie zeigt nicht nur Not, sondern auch Würde, Hoffnung und Sehnsucht!

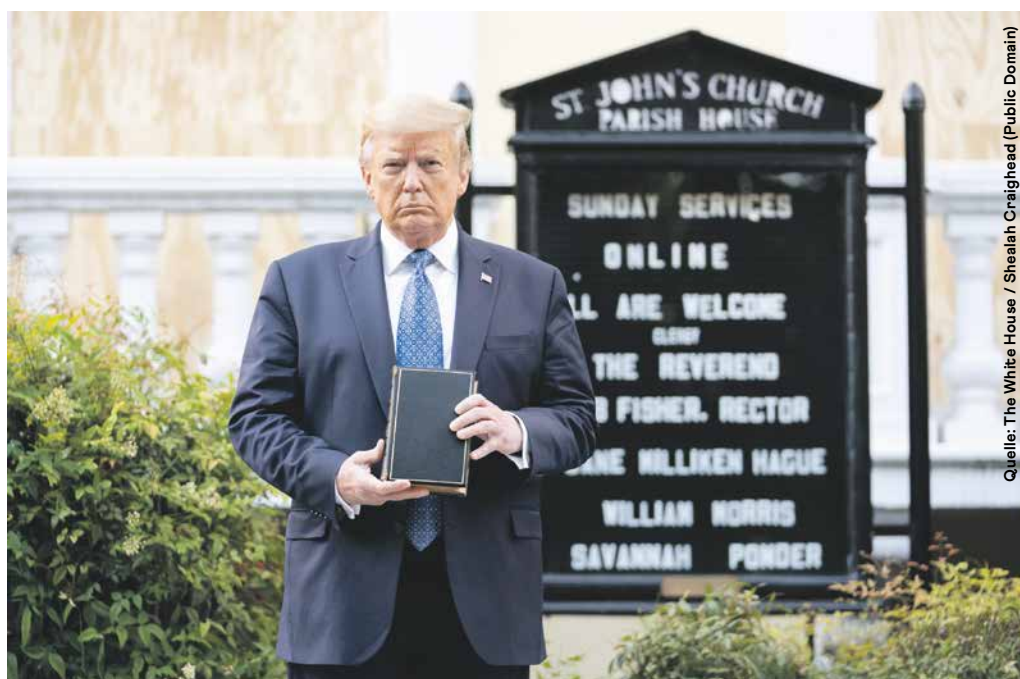
Vielleicht liegt darin eine leise Gegenbewegung zur Überforderung: nicht alles auf einmal sehen zu müssen, sondern einen Menschen. Nicht das ganze Elend zu begreifen, sondern eine Geschichte auszuhalten. Gegen «den Krieg» haben wir wenig in der Hand – aber für einen Menschen können wir etwas tun.



Livia Leykauf

Leiterin Kommunikation Caritas Deutschschweiz
Bildquelle: Alexandra Wey

US-Präsident Donald Trump steht vor der St. John's Episcopal Church am 1. Juni 2020 während der Proteste nach dem Tod von George Floyd. Sein Auftritt mit der Bibel in der Hand hat selbst das evangelikale Lager gespalten.



Quelle: The White House / Shealah Craighead (Public Domain)

Politik mit der Bibel in der Hand

Während Religion an Bedeutung verliert, gewinnen ihre Symbole in der Politik neue Macht. Die Bibelwissenschaftlerin Hanna Strommen hat untersucht, auf welche Weise Bibeln verwendet werden und welche Wirkung sie erzielen. Ausserdem rät sie zur Teilnahme an Bibelkreisen – auch aus politischen Gründen.

Russlands Präsident Vladimir Putin zitierte aus dem Johannesevangelium, um den Angriffskrieg gegen die Ukraine zu legitimieren: «Es gibt keine grössere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt.» Der amerikanische Präsident beendete seine Ansprache zum ersten Angriff auf den Iran mit den Worten: «Ich möchte mich einfach bei allen bedanken. Und insbesondere bei Gott. Ich möchte nur sagen: Wir lieben dich, Gott.» Auch der ehemalige brasilianische Präsident Jair Bolsonaro, Ungarns Ministerpräsident Viktor Orbán oder Italiens Premierministerin Georgia Meloni verweisen regelmässig auf die Bibel, Gott und den Glauben.

Religion auf dem Rückzug

Bibelzitate aus dem Mund von Staatsoberhäuptern scheinen aus der Zeit gefallen und im Widerspruch zu stehen zu einer Zeit, in

der viele Menschen mit Religion nicht mehr viel anfangen können. Studien belegen, dass Religion seit den 1960er-Jahren weltweit auf dem Rückzug ist – besonders in Europa und in den USA. Auch in der Schweiz schreitet die Säkularisierung voran. Heute bezeichnen sich rund 30 Prozent der Schweizer Bevölkerung als konfessionslos. Nichts deutet darauf hin, dass der Säkularisierungstrend abbrechen wird.

Rätselhafte Bibelzitate

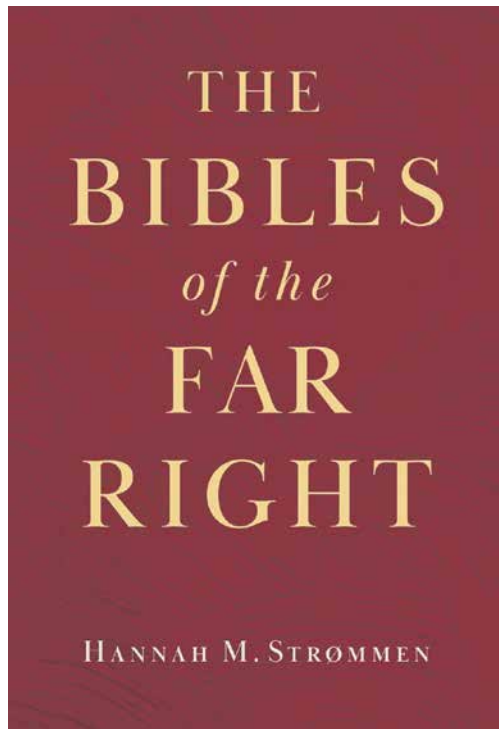
Mit der Säkularisierung nimmt auch das Wissen über Religion ab. Die Bedeutung dessen, was Trump meint, wenn er aus den Seligpreisungen zitiert oder den Zustand seines Landes mit einem Zitat aus dem Alten Testament beschreibt, erschliesst sich vielen Menschen nicht mehr. Dennoch lösen die Verweise auf Gott und die Heilige Schrift starke Reaktio-

nen aus. Trumps Bibelzitate werden gefeiert von seinen religiösen Anhängern, ernten Hohn von denjenigen, die Religion als rückständig betrachten und werden von denen vehement kritisiert, die sich durch Trumps Verwendung in ihren religiösen Gefühlen verletzt fühlen.

Wie Bibelzitate wirken

Die Bibelwissenschaftlerin Hannah Strommen hat sich in ihrem Buch «The Bibles of the Far Right» (Die Bibeln der extremen Rechten) mit der Verwendung der Bibel in der Politik befasst und festgestellt, dass es nicht um die tiefere Bedeutung der zitierten Bibelstellen geht, sondern um deren Verwendung und Wirkung.

Diese hängt von verschiedenen Voraussetzungen ab. Es komme darauf an, so Hannah Strommen, wer sich in welchem Kontext auf



Buchtip: Strømmen, Hannah M. (2024). *The Bibles of the Far Right*. New York: Oxford University Press. ISBN 978-0-19-778989-6.

biblische Inhalte beziehe. Politische Zugehörigkeit und das soziale Milieu dieser Menschen spielten genauso eine Rolle, wie die Sprache und Begriffe, die sie verwendeten, und in welche Erzählungen sie ihre biblischen Zitate einbetteten. Der Zeitpunkt, in dem die Bibel zitiert werde, spiele ebenso eine Rolle, wie woran damit erinnert werde. Wenn ein Staatsoberhaupt seine Hand auf eine Bibel legt, um den Amtseid abzulegen, hat die Bibel eine andere symbolische Bedeutung, wie wenn ein Politiker mit der Bibel in der Hand Ruhe und Ordnung verspricht.

«Kriegsbibel» und «Zivilisationsbibel»

Hannah Strømmen identifiziert in der politischen Verwendung der Bibel zwei besonders wirkmächtige Arten der Verwendung, die sie als «Kriegsbibel» und «Zivilisationsbibel» bezeichnet. Diese zeichnen sich dadurch aus, dass sie als Mittel der Abgrenzung funktionieren und ein Bild von einer westlichen jüdisch-christlichen Zivilisation zeichnen, die von Muslimen belagert werde. Diese Bibeln würden verwendet, um eine kriegerische Haltung gegenüber den vermeintlichen Feinden zu schüren. Zu denken geben muss die Erkenntnis der Forscherin, dass dieses Gedankengut seit den 80er-Jahren seinen Weg von rechtsradikalen Kreisen ausgehend in den rechten politischen Mainstream gefunden hat. In dieser Ideologie hat Religion das Abgrenzungsmerkmal Rasse, das heute als Tabu gilt, abgelöst. Religiöse Zugehörig-

keit wird gemäss Hannah Strømmen also vor allem benutzt, um das Eigene vom Fremden abzugrenzen, um es abzuwerten und zu verfolgen.

Bibellektüre aus politischen Gründen

Doch die Bibelwissenschaftlerin bleibt nicht bei ihrer Analyse stehen. Sie regt dazu an, sich mit den biblischen Texten auseinanderzusetzen und sich selbst ein Verständnis zu erarbeiten. In erster Linie richtet sich Hannah Strømmen mit ihrem Aufruf an ihre Kollegen

aus der Bibelwissenschaft. Aber die Tatsache, dass mit Bibeln Politik gemacht wird, sollte auch für säkularisierte Menschen ein Grund sein, sich mit diesem Buch zu beschäftigen. So kann eine Bibellesegruppe zu einem politischen Raum werden, in dem ausgrenzende, abwertende, menschenverachtende Interpretationen erkannt und aufgebrochen werden und neue lebensbejahende Interpretationen wachsen können.

Eva Meienberg

Die Bibel verstehen

Beziehungsreich: Gott und Mensch in der Bibel

In diesem Kurs wird anhand von Bibelwissen, theologischen Grundlagen und Gesprächen über Gottesvorstellungen, Weltbilder und Werte ein tiefes Verständnis für die Beziehung zwischen Gott und Mensch gefördert.

Kursleitung: Dr. Bernhard Lindner

Termine: 9. Mai, 23. Mai und 13. Juni, jeweils 9.00–17.00 Uhr

Anmeldung bis am 1. Mai. auf www.kathaargau.ch/Inw-veranstaltungen/beziehungsreich-gott-und-mensch-in-der-bibel/

Der Kurs findet in Aarau statt.

Krisen in der Bibel – Einblicke und Impulse

Krisen, Unsicherheiten und Umbrüche spiegeln sich in den biblischen Texten wider. Die Theologin und Bibelwissenschaftlerin Ursula Rapp zeigt auf, wie diese Texte aus Situationen von Not und Befreiung entstanden sind, welche Traumata im Verborgenen spürbar bleiben und welche Hoffnungsmöglichkeiten sie bieten. Das Referat macht sichtbar, wie uns die Bibel heute Sprache, Bilder und Räume schenkt, um eigene Leiderfahrungen zu verstehen und neue Perspektiven zu gewinnen.

Veranstaltungsort: Paulus Akademie Zürich

Anmeldung auf www.paulusakademie.ch

Ausserdem treffen sich in vielen Pfarreien Interessierte in Bibelgruppen, um die Bibel gemeinsam zu lesen und sich darüber auszutauschen.

Informieren Sie sich unter www.lichtblick-nw unter der Rubrik «Meine Kirche» oder direkt bei Ihrer Pfarrei.

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aaarau.ch

Lun 14–16.30, Mar e Gio 9–11.30 e
14–16.30, Ven 9–11.30

Sante Messe

Sab Santo 4.4. 20.00 Veglia Pasquale, Gränichen (Töndler). **Dom S. Pasqua**

5.4. 9.30 Strengelbach, 11.30 Aarau animata dalla Corale, 17.30 Menziken.

Ven 10.4. Sospesa S. Messa Aarau. **Dom 12.4.** Sospese S. Messe Zofingen, Aarau e Menziken. **Ven 17.4.** 18.00 Aarau. **Sab 18.4.** 17.30 Suhr.

Attività: Ogni Lun 15.00 Rosario, Strengelbach. **Lun 13.4.** 18.00 Rosario, Aarau (cappella). **Sab 18.4.** 14.00 Gr. Bambini, Aarau (Kirchensaal).

MCI Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43

missione.brugg@kathaargau.ch
Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

Sante Messe

Sab 4.4. 20.00 Windisch Veglia Pasquale. **Dom 5.4.** 11.00 Windisch Pasqua bilingue; 18.00 Rheinfelden Pasqua. **Mar 7.4.** 19.30 Windisch. **Sab 11.3.** 17.00 Laufenburg. **Dom 12.4.** 11.00 Windisch; 18.00 Rheinfelden. **Mar 14.4.** 19.30 Windisch.

Attività: Ogni martedì 19.00 Santo Rosario Windisch.

MCI Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86

missione@kath-wettingen.ch

Mar e Mer 9–12/14.30–17.30, Gio 9–12

Sante Messe

Sab 4.4. Veglia Pasquale, 21.00 Klingnau, S. Caterina (it./ted.); 23.00 Wettingen, S. Antonio. **Dom 5.4.** Pasqua di Risurrezione, 9.00 Bad Zurzach; 11.00 Wettingen, S. Antonio; 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe. **Sab 11.4.** 17.30 Baden, Stadtkirche; 19.30 Kleindöttingen, Antoniuskirche. **Dom 12.4.** 11.00

Wettingen, S. Antonio non si celebra; 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosima e Damiano. **Lun 13.4.** 15.00 Leuggern, Grotta Recita Rosario.

Info-Online: www.lichtblick-nw.ch – Aktuelle Ausgabe – pag.10: informazioni celebrazioni in lingua italiana.

MCI Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg

Lun e Mar 9–11, Gio e Ven 15–18

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10

Lun 14.30–17.30, Mer e Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano

Presidente Consiglio Pastorale: Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de lengua Española

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Martes 10–12.30 y 14–17.30.

Jueves 10–12.30. **Viernes** 10–12.30

Misionero: P. Juan José González Espada

Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza

Secretaria: Natalia Weber-García

Músico: Marco Wunsch

Misas dominicales

Baden 9.30 y Kölliken 12.00.

También celebramos misas, una vez al mes: En **Mellingen, Wohlen, Brugg y**

Bremgarten, consultar horario en la página web. En la página web de la Misión www.ag.mcle.ch encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-aaarau.ch

Kontakto

Misionari: Don Pal Tunaj

Bashkëpunëtoresh pastorale: Motër Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
056 555 42 40

manuel.tavares@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, Kirche St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00

Zofingen, Kirche Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden

062 822 04 74

www.hkm-aargau.ch

facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise

4.4. Velika Subota, Oberentfelden 23.00.
5.4. Misa – Uskrs, Buchs 9.30, Wettin-
gen 12.30, Zofingen 16.00. **9.4.** Krunica
i misa, Wettlingen 19.30. **10.4.** Krunica i
misa, Oberentfelden 19.30. **11.4.**
Krštenje, Zofingen 13.00; Vjenčanje i
krštenje, Killwangen 15.00. **12.4.** Misa,
Buchs 9.30, Wettlingen 12.30, Menziken
16.00. **16.4.** Krunica i misa, Wettlingen
19.30. **17.4.** Krunica i misa, Oberentfel-
den 19.30

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete w Birnenstorf

4.4. swiecenie pokarmow 12.00.
5.4. Msza sw. 13.00. **6.4.** Msza sw. 13.00.
8.4. Rozaniec 19.00. **12.4.** Msza sw.
13.00. **15.4.** Rozaniec 19.00.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwest- schweiz

Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
Das Jahresprogramm 2026: kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch

Bildung und Propstei

Fachstelle Bildung und Propstei
056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Neues wagen – Kirche gemeinsam weiterentwickeln

Kirche steht im Wandel. Viele Ver-
antwortliche spüren: Es braucht neue
Formen, frische Ideen und tragfähige
Wege, damit kirchliches Leben heute
und morgen relevant bleibt. Genau hier
setzt «Kirchenentwicklung konkret»
an. Auf kathaargau.ch finden kirchlich
Tätige ein praxisnahes Angebot, das
Orientierung gibt und zum Tun ermu-
tigt. Ob Pastoralraum, Pfarrei, Kircheng-
emeinde oder Fachstelle: «Kirchenent-
wicklung konkret» unterstützt Teams
dabei, ihre eigenen Herausforderungen
zu erkennen, Ressourcen zu aktivieren
und konkrete Schritte zu planen – gut
begleitet, kompetent strukturiert und
immer mit Blick auf die Menschen vor
Ort. Das Angebot umfasst Workshop-
Formate, Materialien, Prozessbeglei-
tung und Erfahrungsberichte aus dem
Aargau. Es lädt dazu ein, Kirche als
lernende Gemeinschaft zu gestalten
und mit neuen Perspektiven aufzu-
brechen – Schritt für Schritt, mutig, ge-
meinsam. Hier die nächsten Workshops:
kathaargau.ch/kirchenentwicklung

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Fachstelle Diakonie

Leitung: Severin Frenzel
diakonie@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/diakonie

Rückblick auf den SOZtreff mit WeitBLICK vom 5. März

Im Rahmen des SOZtreff in Frick
präsentierten die Fachstellen Diakonie
der beiden Aargauer Landeskirchen, die
Reformierte Kirche Frick und der
Kirchliche Regionale Sozialdienst Frick
einen WeitBLICK in soziale Institutio-
nen im Aargau. Über 60 Personen aus
Kirche, Politik und sozialen Institutio-
nen trafen sich mit dem Ziel, sich zu
vernetzen, voneinander zu lernen und
soziale Arbeit sichtbar zu machen. Von
Beginn an ging es nicht nur um
Information, sondern um echte
Begegnung. Der SOZTreff bot Raum für
Austausch, neue Kontakte und gemein-
same Perspektiven, genau das, was
soziale Arbeit vor Ort trägt. Lesen Sie
hier den Rückblick mit Fotogalerie:
www.kathaargau.ch/aktuelles

Fachstelle Katechese – Medien

Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63
medienverleih@kathaargau.ch
www.aareka.ch
Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr

Medientipp der Mediothek: «Die Kinderbibel – eine Entdeckungsreise»

Auf der Suche nach einem sinnvollen
Geschenk zur Kommunion oder einer
Bibel für die ganze Familie? Rainer
Oberthür und Marieke ten Berge haben
mit «Die Kinderbibel – eine Entde-
ckungsreise» ein besonderes Werk
geschaffen, das Kinder ab 8 Jahren
einlädt, die grossen Fragen des Lebens
zu stellen: Woher kommt die Welt? Wo
ist Gott? Warum gibt es Leid? Dieses
Buch kann kostenlos in der Mediothek
an der Hohlgasse 30 in Aarau ausgelie-
hen werden oder ist im Buchhandel
erhältlich (ISBN 978-3-522-30751-2).

Pastoralraum Region Brugg-Windisch



Und alles neu macht Ostern!

An Ostern feiern wir die Auferstehung Jesu Christi. Was das bedeutet, wird in der österlichen Liturgie auf verschiedene Weise beleuchtet. Ein Aspekt kommt in den Gebeten am Ostersonntag zum Ausdruck: Neuwendung. Nachdem wir die Fastenzeit als eine Zeit der Umkehr, der Busse und der Vertiefung unseres Glaubens begangen haben, markiert Ostern jenes Ereignis, das ins Neue hinüberweist. Durch das Osterereignis wird von Gott her alles neu geschaffen: «Schaffe uns neu durch deinen Geist, damit auch wir auferstehen und im Licht des Lebens wandeln», heisst es im Tagesgebet. Das Neue wird uns von Gott geschenkt – so bitten wir – mit dem Ziel, dass sich unser ganzes Leben neu wandelt, dass wir auferstehen. Eine Bewegung also, die von unten nach oben zu etwas Neuem führt. Das gilt aber nicht nur für uns als Individuen, sondern für die ganze Kirche, die ganze Gemeinschaft. Im Gabengebet bitten wir um Annahme von Brot und Wein «für das Opfer, durch das deine Kirche auf wunderbare Weise wiedergeboren und gestärkt wird.» Und im Schlussgebet heisst es dann: «Du hast deiner Kirche durch die österlichen Geheimnisse neues Leben geschenkt.» Es geht also um das Neuwenden für uns alle, das aber immer Geheimnis bleibt. Der Neuanfang ist uns von Gott geschenkt und weil er von Gott kommt, bleibt er ein Stück weit geheimnisvoll, aber immer auf das neue Leben gerichtet. So macht Ostern alles neu!

Wir wünschen Ihnen die Erfahrung des Neuanfangs in österlicher Freude. Möge Gott Sie reich beschenken und segnen zum neuen Leben hin. Frohe Ostern! Joël Eschmann und Carsten Mumbauer

Kontakte

Gemeindeleiter | Leitender Priester

Carsten Mumbauer | 056 460 00 50
carsten.mumbauer@kathbrugg.ch
Joël Eschmann | 056 460 00 50
joel.eschmann@kathbrugg.ch

Missione Cattolica Italiana (MCI)

Quintino Pecoraro | 056 441 58 43
quintino.pecoraro@kathbrugg.ch

Katechese

Nadia Pellegrino Colantoni | 079 287 16 19
katechese@kathbrugg.ch

Soziales, Sakristane und Umwelt

Christoph Hörmann | 056 441 56 20
christoph.hoermann@kathbrugg.ch

KRSD Region Brugg-Windisch

Betânia Figueiredo | 056 450 94 09
krsd.brugg@caritas-aargau.ch

Kirchenmusik

Simone Küpfer | 077 288 83 87
simone.kuepfer@kathbrugg.ch

Jugendarbeit

Marija Runje | 076 205 25 95
jugendarbeit@kathbrugg.ch

Kommunikation

Simon Rahm | 056 460 00 58
kommunikation@kathbrugg.ch

Verwaltung Kirchgemeinde

056 441 12 55 | verwaltung@kathbrugg.ch

Seelsorgerliche Notfallnummer

079 924 08 16 (ausserhalb der Bürozeiten)

Web

www.kathbrugg.ch



Wachen am FÜR



Hoher Donnerstag

20.30 Uhr Feuer auf dem Kirchplatz wird entfacht. Alle sind zum gemeinsamen Singen von Taizé-Liedern eingeladen.

Karfreitag

11 Uhr Familienkreuzweg (bei schönem Wetter im Amphitheater).

11.45 Uhr Suppenmittag und Schlangenbrotbacken

18.30 Uhr «Mit der Lücke leben» – ein Gespräch mit Ruedi Stähli über Verlust und das Weiterleben.

Karsamstag

8.30 Uhr Zmorge am Feuer

10 Uhr Ostergeschichte für Familien erzählt von Joël Eschmann

13 Uhr Eierfärben für Kinder mit Kathrin Tessaro

18.15 Uhr Abschluss am Feuer

Das Feuer brennt durchgehend und alle sind herzlich eingeladen, sich jederzeit dazu zu setzen. Gleichzeitig wird in der Kapelle ununterbrochen gebetet. Wer spontan noch eine Sitzwache übernehmen möchte, melde sich bitte bei Kathrin Tessaro per WhatsApp unter 079 549 14 45.

Musikalische Ostergottesdienste

Die Osterfeiertage werden in den Kirchen unseres Pastoralraums mit einer besonders vielfältigen und festlichen musikalischen Gestaltung gefeiert.

In der Osternacht am Samstag, 4. April erklingt in Riniken Harfenmusik mit Isabelle Pampuch, in Schinznach-Dorf wirkt der Franziskus-Chor mit, und in Brugg wird die Feier durch eine Klarinette, gespielt von Eva Koch, sowie einem Vokalensemble bereichert.

Am Ostersonntag, 5. April, wird der Auferstehungsglaube auch musikalisch in besonderer Weise erfahrbar: Bereits um 6 Uhr gestaltet Gordana Kekenovska-Kolarova mit ihrem Ge-

sang den Auferstehungsgottesdienst in Birr-Lupfig. Um 9 Uhr wirkt in Schinznach-Dorf Claudio Canonica mit an der Geige. Den festlichen Höhepunkt bildet der Gottesdienst um 11 Uhr in Windisch, in dem der Kirchenchor Brugg-Windisch die Missa brevis KV 140 von Wolfgang Amadeus Mozart aufführt, begleitet von Streichorchester und Solisten.

Am Ostermontag, 6. April, wird der Gottesdienst um 9 Uhr in Windisch von Trompetenklängen begleitet, gespielt von Fabian Remensberger. (sk)



Wo Vielfalt aufblüht

Wie Balkon und Garten zu Lebensräumen werden

Die Gruppe Biodiversität des Pastoralraums hat für ihren nächsten Vortrag wiederum eine interessante Persönlichkeit gewinnen können: Frau Ursina El Sammra von Pro Natura Aargau wird am 23. April um 19 Uhr in Brugg einen Vortrag zum Thema Biodiversität in Gärten und auf Balkonen halten.

Ihr Garten oder Balkon – ob gross oder klein – kann ein wichtiger Trittstein für mehr Biodiversität sein. Was sich hinter dieser Vielfalt verbirgt, weshalb z.B. Neophyten ein Problem für die Biodiversität darstellen und wie Sie selbst ganz konkret aktiv werden können, erfahren Sie in diesem Abend. Sie werden erfahren, wie wertvoll und wirkungsvoll ein Stück Grün direkt vor der Haustüre sein kann. Die Gruppe Biodiversität lädt herzlich zu diesem spannenden Anlass ein. Der Eintritt ist frei. Zur Deckung der Kosten wird am Ausgang eine Kollekte erhoben.



Setzlings- und Staudenmarkt

In den letzten 5 Jahren fand im Frühling jeweils ein gutbesuchter Setzlings- und Staudenmarkt auf dem Kirchplatz in Windisch statt. Nun hat die Gruppe Biodiversität entschieden, diesen Pflanzenmarkt nicht mehr durchzuführen. Hauptgrund dafür ist der gestiegene Aufwand, mussten doch zuletzt die Setzlinge mit Privatautos an den Markt geschafft werden. Die Gruppe möchte es nicht versäumen, sich bei beiden Partnern, dem Effingerhort Holderbank und Toni Suter Birmenstorf, für die freundliche Beratung und grosszügige Unterstützung herzlich zu bedanken. (pr)

Neuer Präses für die Jungwacht Windisch



Mit Rolf Rossi konnte ein engagierter Präses für die Jungwacht gewonnen werden. Als ehemaliger Jungwächter und Jungwachtleiter ist ihm bewusst, welche wichtige Rolle der Präses für eine kirchliche Gruppierung spielt und er ist gerne bereit, diese Verantwortung zu übernehmen. Seit sieben Jahren arbeitet Rolf Rossi als Ausbilder und Arbeitsagoge mit jungen Menschen. Die Arbeit mit Jugendlichen bereitet ihm grosse Freude und erfüllt ihn sehr. Gerne möchte er sich aktiv in der Jungwacht Windisch engagieren.

Lieber Rolf, wir heissen dich ganz herzlich willkommen und freuen uns, dass du ab dem 1. April 2026 das Präsesamt übernimmst. Wir wünschen dir einen guten Start, viel Vergnügen und Erfüllung in deiner neuen Aufgabe und freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Für die Kirchenpflege

Hans Schilling, Präsident und Regula Keller, Personal

Für die Leitung des Pastoralraums

Carsten Mumbauer und Joël Eschmann

Birr-Lupfig – St. Paulus

Seelsorge

Vanessa Tschopp
056 444 86 69
vanessa.tschopp@kathbrugg.ch

Sekretariat

Johanna Ruffin
056 444 86 58
kirchzentrum.paulus@kathbrugg.ch
Di 8.00 – 12.00, 13.00 – 17.00 Uhr
Mi, Fr 8.00 – 12.00 Uhr

mit uns Menschen gegangen ist und wie er uns bis heute begleitet. In unterschiedlichen Symbolen können wir Gottes Botschaft spüren und erfahren. Die gesangliche Begleitung von Gordana Kekenovska-Kolarova wird uns helfen dieses spezielle Ereignis zu verinnerlichen. Im Anschluss an den Gottesdienst freut sich der Pfarreirat, Sie beim gemeinsamen Frühstück im Paulushuus zu begrüssen.

Unterwegs sind sie so mit sich selbst und mit ihrem Selbstmitleid beschäftigt, dass sie nicht merken wie Jesus mit ihnen geht. Ihren Freund, mit dem sie drei Jahre unterwegs waren, erkennen sie nicht.

Erkennen wir uns da nicht wieder? Wir wissen, dass Jesus alle unsere Wege mit uns geht, auch die Umwege, Irrwege und Sackgassen. Trotzdem haben wir, besonders wenn es schwierig wird, das Gefühl, dass wir allein sind. Vielleicht geht längst jemand mit uns, in dem wir Jesus nur nicht erkennen.

(Aus dem Familienkalender von Bibelwerk)

AUFERSTANDEN

Es ist Ostern geworden



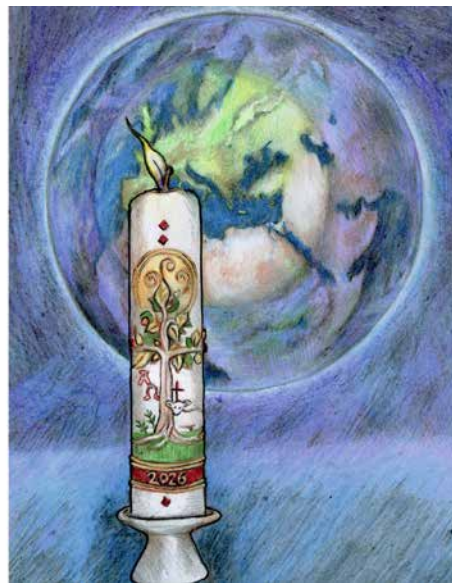
© buhv.de/image-online

Es ist Ostern geworden.
Da geschehen Dinge zwischen
Himmel und Erde,
die bis gestern noch nicht möglich waren:
Gott schafft Leben im Tod.
Ein Grab ist kein Grab mehr.
Er ist auferstanden. Er ist im Leben. (image)

Osterfrühgottesdienst

Am Ostersonntag laden wir Sie ein, gemeinsam die Auferstehung Jesu Christi und das Leben zu feiern.

Wir treffen uns um 6 Uhr vor der Pauluskirche am Feuer und ziehen dann gemeinsam in die dunkle Kirche ein. Wir hören in dieser einzigartigen Liturgie von der Geschichte, die Gott



© buhv.de/image-online

Nach dem Gottesdienst haben Sie die Möglichkeit, gesegnete Heimosterkerzen zu kaufen und so das Feuer, die Freude und die Botschaft dieses Festes auch anderen Menschen zu bringen.

«Vom Saulus zum Paulus»

Musical-Aufführung am Samstagnachmittag, 11. April um 15 Uhr mit anschliessender «Teilete»

Nach einer hoffentlich erlebnisreichen Kinderwoche in der Frühlingsferien, wollen wir Ausschnitte unseres eingeübten Musicals «Von Saulus zu Paulus» auch vor Publikum aufführen.

Nach der Aufführung, findet im Paulushuus eine «Teilete» statt. Das heisst: jeder Gast bringt mit, was er/sie essen kann und stellt dies auf das Buffet. Am besten sind dafür Esswaren geeignet, die man mit den Fingern essen kann.

Herzliche Einladung!

Judith Näf mit Kinderwochen-Team

Rosenverkauf

Auch dieses Jahr haben Jugendliche wieder Rosen verkauft zu Gunsten der Fastenaktion und HEKS.

Abwechslungsweise wird es von der reformierten und katholischen Kirche organisiert. Dieses Jahr hatten unsere reformierten Kolleginnen und Kollegen die Leitung.

Es war eine undankbare Angelegenheit. Es war eiskalt und hat in Strömen geregnet und kaum jemand verirrt sich auf den Platz vor der Migros in Lupfig. Tapfer haben die Jugendlichen zwei Stunden ausgehalten, danach haben sie die restlichen Rosen mitgenommen und nach dem Gottesdienst verkauft. So kam der grosse Betrag von Fr. 555.- zusammen, den sie an die Hilfsorganisationen weiterleiten durften.

Herzlichen Dank allen Mitbeteiligten!

Emmaus

Ostermontag – Weggeschichte

Zwei Jünger sind auf dem Weg nach Emmaus, zurück in ihr altes Leben. Die Sache mit Jesus scheint ein Flop gewesen zu sein.



© stock.adobe.com

Brugg – St. Nikolaus

Seelsorge

Anna Di Paolo
056 441 88 42
anna.dipaolo@kathbrugg.ch

Sekretariat

Manuela Herzig, Corinne Biland
056 462 56 56
kirchenzentrum.brugg@kathbrugg.ch
Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr
Mo, Mi, Do, Fr 13.30 – 17.00 Uhr

Vom Leiden und Sterben Christi



Am Karfreitag, 3. April 2026 versammeln wir uns um 15 Uhr zur stillen und zugleich eindrücklichen Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi in der Kirche St. Nikolaus in Brugg,

Diese Liturgie führt uns mitten hinein in das Geheimnis dieses Tages: kein Wort des Jubels, keine Eucharistie – sondern Stille, Hingabe und die Tiefe der Liebe Gottes, die sich im Kreuz offenbart. Im Zentrum steht die Leidensgeschichte, die uns Schritt für Schritt durch den Weg Jesu bis zum Kreuz führt. Die gregorianischen Gesänge der Schola Gregoriana umrahmen die Feier mit ehrwürdigen Stücken, die im ganzen Kirchenjahr nur in dieser besonderen Liturgie ertönen: der Antwortpsalm «Domine exaudi», die Improperien mit «Popule meus», «Quia eduxi te» und «Quid ultra debui», sowie während der Kreuzverehrung «Crucem tuam» und «Crux fidelis».

Den Höhepunkt bildet die feierliche Enthüllung und Verehrung des Kreuzes, begleitet vom gregorianischen Ruf «Ecce lignum Crucis – Venite, adoremus». In dieser schlichten Geste wird das Kreuz nicht nur betrachtet, sondern persönlich verehrt – als Zeichen der Hoffnung mitten im Leiden.

Diese Feier lädt ein, innezuhalten, mitzugehen und sich berühren zu lassen – von der Tiefe der Passion und von der stillen Kraft dieses Tages.

Wir laden Sie herzlich ein, diesen besonderen Moment des Kirchenjahres gemeinsam zu feiern.

Edmond Egethoe, Diakon i.A.

Osternachtfeier in Brugg

Wir laden herzlich ein zur stimmungsvollen Osternachtsfeier in der Kirche St. Nikolaus in Brugg. Die Feier wird musikalisch von einem Vokalensemble und Klarinette, gespielt von Eva Koch, bereichert. Es sind zudem Erwachsenenfirmungen geplant. Wir freuen uns, alle Anwesenden im Anschluss an den Gottesdienst zum Eiertütsche einzuladen und gemeinsam das Entzünden des Osterlichts zu feiern.



Heimosterkerze

Die Osterkerze, die in der Osternacht entzündet wird, ist die Botschafterin der Osterfreude. Sie symbolisiert die Auferstehung Jesu und den Sieg des Lebens über den Tod. Als Heimosterkerze bringt sie das Licht und die Hoffnung nach Hause ins Wohnzimmer und vertreibt Dunkelheit und Traurigkeit. Sie können gleich im Anschluss an die Osternachtsfeier eine Heimosterkerze für CHF 10.– pro Stück erwerben.

Erstkommunion-Feiern

Gleich zweimal, nämlich am Sonntag, 19. und am Samstag, 25. April dürfen wir dieses Jahr Kinder und ihre Angehörigen aus dem ganzen Pastoralraum zur Erstkommunionfeier in der Kirche St. Nikolaus in Brugg begrüßen. Wir freuen uns über jedes Kind, das diesen wichtigen Schritt des Hineinwachsens in die Kirche macht und wollen sie auch mit unseren Gebeten dabei begleiten. Die Namensliste wird in der nächsten Ausgabe im Pastoralraumteil veröffentlicht. Eine dritte Erstkommunionfeier findet am Sonntag, 26. April in Windisch statt.

Öffnungszeiten Sekretariat



Das Sekretariat ist vom 2. bis 20. April jeweils von 8 – 12 Uhr geöffnet. Weitere Zeiten können gerne telefonisch vereinbart werden. Wir wünschen Ihnen frohe Ostern und erholsame Ferien.

Kollekten Pfarrei Brugg Dez. / Jan. / Feb.

Kinderhilfe Bethlehem	3'410.80
miva Schweiz	523.85
Missio Sternsinger	295.45
Epiphanielkollekte	569.80
Solidaritätsfonds Mutter und Kind	564.40
Tischlein deck dich	242.30
Caritas Aargau	182.25
Gassenküche Polen (A. Kaczor)	1'320.00
Faire Welt Nothilfekasse	296.45
KRSD Nothilfekasse	835.50
Diöz.Kollekte für finanz. Härtefälle	509.35

Herzlichen Dank für Ihre grosszügigen Gaben!

Riniken – Kirchliches Zentrum Lee

Seelsorge

Anna Di Paolo
056 441 88 42
anna.dipaolo@kathbrugg.ch

Sekretariat

Corinne Biland
056 462 56 56
kirchzentrum.riniken@kathbrugg.ch
Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr
Mo, Mi, Do, Fr 13.30 – 17.00 Uhr

Ostergruss

Erst noch haben wir uns aufgemacht

mit dem Aschekreuz auf der Stirn
mit gutem Vorsatz
mit grosser Achtsamkeit

wir haben nachempfunden, wie du mit deinen
Jüngern das letzte Abendmahl hieltest
wir haben nachempfunden, wie du am Kreuz
gestorben bist

Wir wollen erleben, wie du auferstehst!
in uns
in der Welt

Christus ist erstanden, Halleluja!

Öffnungszeiten Sekretariat



Vom 2. bis 20. April ist das Sekretariat jeweils von 8 – 12 Uhr geöffnet. Weitere Zeiten können gerne telefonisch vereinbart werden. Wir wünschen Ihnen frohe Ostern und erholsame Ferien.

Rückblick Spaghettifest

Zahlreiche Besucherinnen und Besucher – Gross und Klein, katholisch wie reformiert – versammelten sich im Lee und erlebten ein starkes Zeichen gelebter Ökumene.



Seelsorgerin Anna Di Paolo und Pfarrer Wolfgang von Ungern-Sternberg gestalteten gemeinsam einen abwechslungsreichen und stimmungsvollen Gottesdienst, der zum Innehalten und Mitfeiern einlud. Für die feierliche musikalische Umrahmung sorgte die Musikgesellschaft Riniken, die mit ihren Klängen eine besondere Atmosphäre schuf.



Im Anschluss an den Gottesdienst wurde die Gemeinschaft bei einem gemütlichen Beisammensein weiter gepflegt: Bei feinem Essen, angeregten Gesprächen und viel fröhlichem Lachen klang der Anlass in herzlicher Stimmung aus.

Erlös Suppenmittag und Spaghettifest

Die beiden Anlässe ergaben einen Erlös von 1'440 Franken zu Gunsten der ökumenischen Kampagne «Hunger frisst Zukunft».

Rückblick Atempause

Schale der Dankbarkeit

Im Atelier 18 in Linn durften wir unter der einfühlsamen und sachkundigen Anleitung von Sandra Dörig und Rahel Schärli eine *Schale der Dankbarkeit* gestalten.



Warum Dankbarkeit? Weil Dankbarkeit uns hilft, die Hoffnung wachzuhalten. Weil Dankbarkeit gegenüber unserem Schöpfer, «der uns aus Ton geformt hat», einen guten und gesunden Boden für die Beziehung zu ihm legt. Der Prophet Jesaja bringt dieses Bild auf den Punkt: «Aber nun, Herr, du bist doch unser Vater! Wir sind Ton, du bist unser Töpfer, und wir alle sind deiner Hände Werk.» (Jes 64,7)

Auch die Schale selbst trägt eine tiefe spirituelle Bedeutung. Bernhard von Clairvaux schrieb einst seinem Freund in einem seiner Briefe Worte, die uns bis heute etwas Wesentliches lehren: «Wenn du vernünftig bist, erweise dich als Schale und nicht als Kanal... Die Schale ahmt die Quelle nach. Erst wenn sie mit Wasser gesättigt ist, strömt sie zum Fluss...» Diese Gedanken erinnern uns daran, dass wir nur dann in Fülle geben können, wenn wir selbst zuerst empfangen haben. Nehmen wir also diesen Abend der Gemeinschaft mit in unseren Alltag. Lassen wir uns durch die Schale, die wir gestaltet haben, immer wieder an die Quelle erinnern – an den Ort, aus dem wir Kraft im Glauben schöpfen dürfen und aus dem heraus wir weitergeben können, was uns geschenkt wurde.

Mehr Infos unter
www.kathbrugg.ch



Schinznach-Dorf – St. Franziskus

Seelsorge

Carsten Mumbauer
056 443 00 20
carsten.mumbauer@kathbrugg.ch

Sekretariat

Gabriela Portmann
056 443 00 20
kirchenzentrum.franziskus@kathbrugg.ch
Di 8.00 – 12.00, 13.30 – 17.00 Uhr
Mi – Fr 8.00 – 12.00 Uhr

Rückblick ökumenische Fastenaktions-Anlässe

Risotto-Essen und Fastensuppe

«Dankbarkeit entfesselt die Fülle des Lebens. Sie verwandelt das was wir haben in genug und mehr. Durch sie wird eine einfache Mahlzeit zu einem Festessen, ein Haus zu einem Heim, und ein Fremder zu einem Freund. Sie gibt unserer Vergangenheit einen Sinn, bringt Frieden in unsere Gegenwart und schafft eine Vision für die Zukunft.»



Auch dieses Jahr durften wir dank des grandiosen Einsatzes, der Fröhlichkeit und des Herzblutes unserer ökumenischen Helfer-Teams wieder zwei wunderschöne, gesellige Fastenaktions-Anlässe durchführen!

Liebe Conny, liebe Sonja, liebe Karin, liebe Maria, liebe Nelly, liebe Heidi

Das Rezept für dieses gute Gelingen seid ihr: weil ihr so toll im Team zusammenarbeitet, weil ihr es so gut habt miteinander, weil ihr so megagut kochen könnt, weil ihr die Organisation so gut im Griff habt und weil ihr alles mit ganz viel Liebe würzt.

Dankevielmol – für unvergessliche Momente, gemütliche Stunden, vertraute Begegnungen und Gespräche!

Spenden vom Risotto-Essen: CHF 1'162.00
Spenden der Fastensuppe: CHF 1'016.11

Wir freuen uns bereits aufs nächste Jahr!
Team St. Franziskus (gp)



Ostern



Auferstehen

Das Haupt von Dornen einst gekrönt, krönt nun die Herrlichkeit. Vor dem der uns die Füsse wusch, knien wir in Ehrfurcht heut.

Den der die Schuld und Sünde trug, kleidet nun Majestät. Vollkommene Liebe strahlt um ihn, ein Glanz den jeder sieht.

Dein Name heisst, du hast gesiegt! Die Ehre sei, dir Majestät!

Angst die uns festhielt beugt sich dem, der unser Friede ist. Sein letzter Atemzug am Kreuz ist der, der mich belebt.

Soldaten wachten dort am Grab, drei Tage um-

sonst. Sein Körper lag nicht länger da, Gott hat das Grab geräumt.

Dein Name heisst, du hast gesiegt! Die Ehre sei, dir Majestät!

(Liedcover «Resurrecting» Elevation Worship / Alive Worship & Kirche im Pott)

Unsere Gottesdienste

Karsamstag

Am Karsamstag laden wir herzlich ein zu unserer Osternachtsfeier um 21.30 Uhr mit Carsten Mumbauer. Wir feiern gemeinsam Jesus als Licht der Welt, segnen das Osterfeuer, die neue Osterkerze und das Taufwasser, lauschen den festlichen Klängen des Franziskus-Chores und geniessen anschliessend die Gemeinschaft beim traditionellen Eiertütsche im Pfarreiheim.

Zu einer weiteren, gelebten Tradition gehört auch das Segnen der Heimosterkerzen, welche von unseren Minis nach der Osternachtsfeier verkauft werden.



Ostersonntag

Am Ostersonntag feiern wir Eucharistie mit Joël Eschmann und Team um 9 Uhr. Die Feier wird festlich umrahmt von Claudio Canonica an der Geige. Parallel dazu gibt es für unsere Kleinen ein Kinderkirche-Programm. Im Anschluss laden wir auch hier herzlich ein zum gemeinsamen Eiertütsche.

Windisch – St. Maria Königin

Seelsorge

Joël Eschmann
056 460 00 50
joel.eschmann@kathbrugg.ch

Sekretariat

Nathalie Rossi, Pierre Reift
056 460 00 50
kirchenzentrum.windisch@kathbrugg.ch
Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr
Mo, Di, Do, Fr 13.30 – 17.00 Uhr
Nadia Nuzzi (MCI)
056 441 58 43
missione.italiana@kathbrugg.ch
Lunedì, martedì e giovedì*
9.00 – 13.00
Mercoledì
9.00 – 12.00 | 13.00 – 15.00*
*disponibile solo telefonicamente

nachtsfeier am Samstag, 4. April um 21.30 Uhr sind Sie herzlich nach Brugg eingeladen. Im Gottesdienst in der Osternacht, der von einem Vokalensemble und Klarinette, gespielt von Eva Koch, bereichert wird, sind Erwachsenenfirmungen geplant.

Den Höhepunkt der Woche feiern wir an Ostern um 11 Uhr in der Kirche St. Maria Königin in Windisch. Der Kirchenchor Brugg-Windisch bringt die Missa brevis KV 140 von Wolfgang Amadeus Mozart zur Aufführung, begleitet von einem Streichorchester und Solisten. Wir freuen uns, alle Anwesenden im Anschluss an den Gottesdienst zum Eiertüttsche auf dem Kirchplatz einzuladen. (pr)

Kommen Sie mit!

Der erste ökumenische Pilgertag im neuen Jahr war ein voller Erfolg. 30 Personen kamen am 13. März mit auf die Pilgerwanderung von Tiengen (Hochrhein) über Kadelburg nach Bad Zurzach und erlebten einen wunderschönen Tag.

Am Samstag, 18. April geht es nun nach Mariastein ins Benediktinerkloster. Von dort führt die Wanderung an der Burg Rotberg vorbei und auf Waldwegen zum Chälengraben, der imposanten Schlucht, durch die es bergwärts hinauf zur Bergmatte geht. Nach dem Blattenpass führt der Weg wieder hinunter nach Aesch.

Mitpilgerinnen und -pilger sind herzlich willkommen! Alle Details sind auf dem Flyer und auf der Website zu finden. Es ist keine Anmeldung nötig. Auskunft: Agnes Oeschger, 079 582 11 82

Heimosterkerze

Die Osterkerze ist die Botschafterin der Osterfreude. Sie symbolisiert die Auferstehung Jesu und den Sieg des Lebens über den Tod. Als Heimosterkerze bringt sie das Licht und die Hoffnung nach Hause ins Wohnzimmer. Sie können gleich im Anschluss an die Osterfeier am Sonntag, 5. April eine Heimosterkerze für CHF 10.– pro Stück erstehen.



Heimosterkerzen: Ab Sonntag, 5. April für CHF 10.– in der Kirche zu kaufen.

Öffnungszeiten

Während der Frühlingsferien vom 6. bis 20. April ist das Sekretariat jeweils von 8 – 12 Uhr geöffnet. Weitere Zeiten können gerne telefonisch vereinbart werden. Wir wünschen Ihnen frohe Ostern und erholsame Ferien.

Kollekten Jan / Feb

Missio Sternsinger	229.95
Epiphanielkollekte	178.48
Solidaritätsfonds Mutter + Kind	276.75
Tischlein deck dich	142.85
Caritas Aargau	241.12
Gassenküche Polen (A. Kaczor)	581.25
Gruppe Faire Welt Nothilfe	270.57
KRSD Brugg-Windisch Nothilfe	163.30
Diöz. Koll. für finanzielle Härtefälle	128.75
Kinderspitex NWS	208.24

Herzlichen Dank für Ihre Gaben.

Vom Letzten Abendmahl bis zu Ostern



Begleiten Sie uns von der Feier des Letzten Abendmahls bis zum grossen Freudentag am Ostersonntag!

Die Abendmahlfeier am Hohen Donnerstag, 2. April um 19 Uhr wird vom Seelsorgeteam und dem Chor ritmiato gestaltet. Anschliessend wird auf dem Kirchplatz das Feuer entfacht und in der Kapelle durchgehend gebetet. Die Details zum «Wachen am Feuer» finden Sie auf Seite 13 und auf unserer Website.

Zur Karfreitagliturgie mit der Schola Gregoriana am 3. April um 15 Uhr und zur Oster-



Blick in die Klosterkirche Mariastein

2. Pilgertag, Samstag, 18. April 2026
Treffpunkt 7.50 Uhr, Bahnhof Brugg

Gottesdienste

Donnerstag, 2. April

Hoher Donnerstag

- 17.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Eucharistiefeier – Feier des letzten Abendmahls
(A. Di Paolo, J. Eschmann und Team)
Kollekte: Christen im Heiligen Land
- 19.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Abendmahlfeier / Cena Domini
(C. Mumbauer, E. Egethoe und J. Eschmann), mitgestaltet vom Chor ritmiamo
Kollekte: Christen im Heiligen Land

Freitag, 3. April

Karfreitag

- 10.00 Königsfelden, Begegnungszentrum
Ökumenischer Gottesdienst
- 11.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Familienkreuzweg
- 15.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Karfreitagliturgie (Ch. Frei, E. Egethoe und J. Eschmann) mit der Schola Gregoriana
Kollekte: Christen im Heiligen Land

Samstag, 4. April

Osternacht

- 20.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Veglia Pasquale (Don Quintino)
- 21.30 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Osternachtfeier (Ch. Frei, E. Egethoe und J. Eschmann), mit Vokalensemble und Klarinette
Kollekte: Haus Gnade Haifa
Anschliessend Eiertütschete und Verkauf von Heimosterkerzen.
- 21.30 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Osternachtfeier (A. Di Paolo)
Musikalisch begleitet von Isabelle Pampuch an der Harfe.
Exsultet gesungen von Judith Aranya.
Kollekte: Haus Gnade Haifa
Anschliessend Eiertütsche und Feuerwache.
Verkauf von Heimosterkerzen.
- 21.30 Schinznach, Kirche St. Franziskus
Osternachtfeier (C. Mumbauer)
Mit Segnung der neuen Osterkerze und des Osterfeuers, musikalisch festlich umrahmt vom Franziskus-Chor
Kollekte: Haus Gnade Haifa
Anschliessend Eiertütschete

- 22.30 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Osternacht der Albanischen Mission

Sonntag, 5. April

Ostern

- 06.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus
Auferstehungsfeier mit Beginn am Feuer (A. Di Paolo)
Kollekte: Haus Gnade Haifa
Gordana Kekenovska-Kolarova (Gesang)
Nach der Feier sind Sie herzlich zu einem feinen Zmorge im Paulushaus eingeladen.
- 09.00 Schinznach, Kirche St. Franziskus
Eucharistiefeier mit Kinderkirche (E. Egethoe und J. Eschmann), musikalisch festlich umrahmt von Claudio Canonica an der Geige
Kollekte: Haus Gnade Haifa
Anschliessend Eiertütschete
- 10.00 Königsfelden, Begegnungszentrum
Ökumenischer Gottesdienst
- 11.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier / Santa Messa (E. Egethoe, J. Eschmann und Don Quintino)
Der Kirchenchor singt die Missa Brevis KV 140 von Wolfgang Amadeus Mozart. Mit Streichorchester und Solisten
Kollekte: Haus Gnade Haifa
Anschliessend Eiertütschete und Verkauf von Heimosterkerzen.

Montag, 6. April

Ostermontag

- 09.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier (Ch. Frei und J. Eschmann), musikalisch umrahmt von Fabian Remensberger (Trompete)
Kollekte: Haus Gnade Haifa
- 20.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Kontemplation in der Kapelle

Dienstag, 7. April

- 09.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Wortgottesfeier (A. Di Paolo) mit dem Frauenverein
- 09.30 Windisch, Altersheim Sanavita
Eucharistiefeier im Lindenpark (J. Eschmann)
- 19.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Recita del Santo Rosario
- 19.30 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Santa Messa (Don Quintino)

Mittwoch, 8. April

- 09.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier (J. Eschmann)

- 17.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 9. April

- 10.15 Lupfig, Haus Eigenamt
Andacht

Freitag, 10. April

- 09.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Wortgottesfeier (Ch. Frei)
- 10.30 Schinznach-Dorf, Altersheim
Wortgottesfeier (A. Di Paolo)

Samstag, 11. April

- 18.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Eucharistiefeier (H. Zünd)
Dreissigster: Ruth Zehnder
Jahrzeiten: Charlotte und Emil Kägi-Schneller, Salvatore Carroccio, Bernadette und Johann Boutellier-Uebelmann, Maria und Angelo Valvasori, Walter Misteli, Waltrud und Walter Ciganek
Kollekte: Franziskanische Gassenarbeit

Sonntag, 12. April

Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit

- 09.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus
Slowenischer Gottesdienst
- 09.00 Schinznach-Dorf, Kirche St. Franziskus
Eucharistiefeier (H. Zünd)
Kollekte: Franziskanische Gassenarbeit
Anschliessend Klara-Kaffee
- 10.00 Königsfelden, Begegnungszentrum
Ökumenischer Gottesdienst
- 11.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus
Wortgottesfeier (A. Di Paolo)
Kollekte: Franziskanische Gassenarbeit
- 11.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Santa Messa mit Taufe (Don Quintino)
- 11.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Wortgottesfeier (Ch. Kaufmann und B. Rüssli)
Kollekte: Franziskanische Gassenarbeit
Anschliessend Chilekafi
- 11.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier (H. Zünd)
Kollekte: Franziskanische Gassenarbeit

Montag, 13. April

- 20.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Kontemplation in der Kapelle

Dienstag, 14. April

- 09.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Wortgottesfeier (A. Di Paolo) mit dem Frauenverein
- 09.30 Schinznach, Kirche St. Franziskus
Wortgottesfeier (Ch. Frei)
Anschliessend Klara-Kaffee
- 19.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Recita del Santo Rosario
- 19.30 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Santa Messa

Mittwoch, 15. April

- 09.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus
Wortgottesfeier (A. Di Paolo)
- 17.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 16. April

- 18.30 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier und Anbetung (H. Zünd)

Freitag, 17. April

- 09.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Wortgottesfeier (A. Di Paolo)
Anschl. Rosenkranzgebet
- 18.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Wortgottesfeier (A. Di Paolo)
- 19.00 Schinznach-Bad, Friedhofkapelle
Ökumenische Taizé-Feier
Singen – beten – hören – still sein

Samstag, 18. April

- 16.30 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Beichtgelegenheit (J. Eschmann)
- 18.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Eucharistiefeier mit Taufe (J. Eschmann)
Kollekte: Chance Kirchenberufe

Sonntag, 19. April

3. Sonntag der Osterzeit
- 09.00 Birr-Lupfig, Kirche St. Paulus
Eucharistiefeier (J. Eschmann)
Kollekte: Chance Kirchenberufe
- 09.00 Schinznach, Kirche St. Franziskus
Wortgottesfeier (E. Egethoe)
Kollekte: Chance Kirchenberufe
Anschliessend Klara-Kaffee
- 10.00 Königsfelden, Begegnungszentrum
Ökumenischer Gottesdienst
- 11.00 Brugg, Kirche St. Nikolaus
Erstkommunionfeier (J. Eschmann)
Kollekte: Projekt Senegal von Fastenaktion
- 11.00 Windisch, Kirche St. Maria Königin
Santa Messa

Veranstaltungen

Donnerstag, 2. April

- 20.30 Windisch, Kirchplatz
Wachen am Fүү: Das Feuer wird entfacht. Gemeinsames Singen von Taizé-Liedern.

Freitag, 3. April

- 11.45 Windisch, Kirchplatz
Wachen am Fүү: Suppenzmittag
- 12.15 Windisch, Kirchplatz
Wachen am Fүү: Schlangensbrot
- 18.30 Windisch, Kirchplatz
Wachen am Fүү: Mit der Lücke leben. Gespräch über Verlust und das Weiterleben mit Ruedi Stähli.

Samstag, 4. April

- 08.30 Windisch, Kirchplatz
Wachen am Fүү: Einfaches Zmorge am Feuer
- 10.00 Windisch, Kirchplatz
Wachen am Fүү: Ostergeschichte für Familien erzählt von Joël Eschmann.
- 13.00 Windisch, Kirchplatz
Wachen am Fүү: Eierfärben für Kinder mit Kathrin Tessaro
- 13.30 Birr-Lupfig, Paulushuus
Ostereier-Färben
Kinder ab Schulalter sind herzlich eingeladen Ostereier zu färben. Die Ostereier werden nach dem Gottesdienst am Sonntagmorgen verschenkt.
- 17.00 Riniken, Pavillon
«Night of Fire» im Jugendtreff
Osternacht mit Feuerwache, Essen, Trinken, Musik, Spiel + Spass
- 18.15 Windisch, Kirchplatz
Wachen am Fүү: Abschluss am Feuer

Sonntag, 5. April

- 07.00 Birr-Lupfig, Paulushuus
Gemeinsames Frühstück nach der Auferstehungsfeier
Der Pfarreirat Birrfeld wird uns mit einem feinen Zmorge im Paulushuus verwöhnen.

Dienstag, 7. April

- 08.00 Birr-Lupfig, Paulushuus
Kinderwoche im Paulushuus
7.–10. April 2026
- 14.00 Schinznach, Kirchenzentrum
Senioren-Nachmittag
«Probier's mal mit Gemütlichkeit, mit Ruhe und Gemütlichkeit jagst du den Alltag und die Sorgen weg!» Wir lachen, spielen,

- plaudern, teilen Zvieri, geniessen Gemeinschaft. Komm doch auch!
- 19.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Stille im Alltag
Schweigemeditation aus der Tradition des Zen verbunden mit christlicher Mystik mit Andreas Zimmermann.

Donnerstag, 9. April

- 14.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Ökumenischer Plauschnachmittag
In geselliger Runde jassen, spielen, plaudern oder gar nichts tun. Das Zusammensein wird mit Kaffee und Kuchen abgerundet.
- 19.30 Brugg, Kirchenzentrum
Zumba
Organisiert vom Frauenverein
Maria José Giron, 076 418 08 34

Samstag, 11. April

- 15.00 Birr-Lupfig, Paulushuus
Kindermusical «Von Saulus zu Paulus»
Musical-Aufführung zum Abschluss der Kinderwoche und aus Anlass des Jubiläums «60 Jahre Kirche St. Paulus»

Sonntag, 12. April

- 12.00 Windisch, Kirchenzentrum
Begegnung MITmenschen
Gemütliches Beisammensein und Austausch bei einem Snack und Getränken.

Dienstag, 14. April

- 10.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Ökumenisches Frühlinglager vom 14.–17. April
- 19.00 Riniken, Kirchliches Zentrum Lee
Stille im Alltag
Schweigemeditation aus der Tradition des Zen verbunden mit christlicher Mystik mit Andreas Zimmermann.

Mittwoch, 15. April

- 10.00 Birr-Lupfig, Paulushuus
Kaffeetreff nach dem Gottesdienst

Donnerstag, 16. April

- 19.30 Brugg, Kirchenzentrum
Zumba
Organisiert vom Frauenverein
Maria José Giron, 076 418 08 34

Samstag, 18. April

- 07.50 Brugg, Bahnhof
Gemeinsam unterwegs
Ökumenisches Pilgern
Mariastein – Chälengraben – Blat-

tenpass – Aesch BL
Treffpunkt: Gleis 2, 07.50 Uhr
Abfahrt 8.02 Uhr (IR36) Richtung
Basel.
Billett für die Strecke Brugg –
Mariastein (Kloster) selber lösen.
Keine Anmeldung nötig. Informa-

tionen: Agnes Oeschger (079 582
11 82) oder Marietta Hänggi (077
426 10 60).

Unsere Verstorbenen

Massimiliano Orsi, geb. 15. Januar 1933,
von Lupfig, † 3. März 2026; Margrit Muhl
geb. Tresch, geb. 14. Juni 1941, von
Windisch, † 13. März 2026

Propstei Wislikofen

Achtsame Praxis über Ostern

Fr 3.4., 16 Uhr bis So 5.4., 13 Uhr.

Propstei Wislikofen. Mit Yoga und der
Kraft von Kräutern die Ostertage auf
besondere Art gestalten. Tauchen Sie ein
in eine Welt der Entspannung, des
Wohlbefindens und der Naturverbunden-
heit. In Verbindung mit achtsamen
Yoga-Einheiten, lernen Sie die faszinie-
rende Wirkung von heimischen Kräutern
kennen. Leitung: Olaf Kapitschke.
Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201
40 40

Initiatische Schwertarbeit

Sa 4.4., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei
Wislikofen. Initiatische Schwertarbeit ist
ein Übungsweg zum Wesentlichen, zu
dem, was ich zutiefst bin. In Bewusstsein
und Achtsamkeit werden mit dem
japanischen Holzschwert (Bokken)
Bewegungsabläufe geübt. Dabei setzen
die äusseren Bewegungen innerliche
Prozesse in Gang. Leitung: Christina
Burger. Anmeldung: www.propstei.ch,
T 056 201 40 40

Kontemplationswochenende via integralis

Fr 10.4., 18 Uhr bis So 12.4., 13.30 Uhr.
Propstei Wislikofen. Stille ist in unserer
Zeit ein Luxusgut geworden, welches
viele Menschen ersehnen. Und ist es
endlich still, stellt sich heraus, dass das
Stillsein Pflege braucht. In der äusseren

Stille wird der innere Lärm umso lauter
wahrgenommen. Leitung: Regula Tanner.
Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201
40 40

Sinn und Spiritualität im Alter

So 12.4., 18.30 Uhr bis Mi 20.1., 16 Uhr.
Propstei Wislikofen. Gemeinsam machen
wir uns auf zurückzuschauen, Erfolge und
Misserfolge anzuerkennen und den
Lebensweg als Ganzes wahrzunehmen. So
mag sich ein Bewusstsein für das
gelungene Leben einstellen – trotz der
erlittenen Enttäuschungen und Schmer-
zen. Leitung: Ursula Popp. Anmeldung:
www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Kontemplation via integralis

Do 23.4., 18 Uhr bis So 26.4., 15.30 Uhr.
Propstei Wislikofen. Was mag sich aus
meiner Gegenwärtigkeit zeigen... klären...
ja, erblühen? Wir möchten dem absichts-
losen Stillsein nachspüren. Kann Schön-
heit in mir erblühen und durch mich in die
Welt fliessen? Leitung: Eveline Felder,
Francesco Pedrazzini. Anmeldung: T 056
201 40 40, www.propstei.ch

Erfolgskriterien für pastorale Projekte

Fr 24.4., 18 Uhr bis Sa 25.4., 16.40 Uhr.
Propstei Wislikofen. Pastorale Projekte
sind Kernelemente einer zeitgemässen
Kirchenentwicklung. Mit Hilfe konkret
umgesetzter Projekte lernen wir
Umsetzungskriterien kennen und können
diese konkret für eigen Projekte
umsetzen. Leitung: Guido Estermann.

Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201
40 40

Auszeit

Fr 24.4., 18 Uhr bis So 26.4., 15.30 Uhr.
Propstei Wislikofen. Nehmen Sie sich ein
Wochenende zum Innehalten. Treten Sie
aus der Hektik des Alltags aus und finden
Sie Ihre innere Ruhe wieder. Kommen Sie
zurück zu sich, in Ihre Präsenz und in
Resonanz: Mit sich selber, dem Gegen-
über, dem Sein. Leitung: Lorenz Ruck-
stuhl. Anmeldung: www.propstei.ch,
T 056 201 40 40

Jin Shin Jyutsu – Oasentag

Sa 25.4., 9.30 bis 16 Uhr. Propstei
Wislikofen. Das innere Gleichgewicht
finden, mich mit der Quelle des Lebens
verbinden. Sie erhalten Impulse aus dem
Hin Shin Jyutsu, einer alten japanischen
Kunst zur Harmonisierung von Körper,
Seele und Geist. Leitung: Susanne Andrea
Birke. Anmeldung: www.propstei.ch,
T 056 201 40 40

Passion, Leiden und Leidenschaft

Sa 25.4., 10.30 Uhr bis So 26.4., 16 Uhr.
Propstei Wislikofen. Die Musik in diesen
Tagen, die unser Tanzen inspiriert, ist von
Passion, Leiden und Leidenschaft
geprägt. Uns begleiten Kompositionen
aus der Passionsmusik von J.S. Bach und
seiner h-Moll-Messe, verschiedene
Stabat Mater sowie auch neue Musik und
Weltmusik. Leitung: Wilma Vesseur.
Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201
40 40

Mehr Infos unter
www.kathbrugg.ch



Agenda

Veranstaltungen

Verweilen am Mozartweg

Ostermontag, 6.4., 18 Uhr. Museum, Städtli 37, Aarburg. Kammermusikkonzert mit Christina Kunz, Cembalo, und Agata-Maria Raatz, Violine. Eintritt: Erwachsene 30 Franken, Jugendliche 15 Franken. Auskunft/Reservation: T 062 791 18 36, www.mozartweg.ch

Klavier- und Cellorezital

Fr 10.4., 19.30 Uhr. Reformierte Kirche, Wohlen. Héctor Ocampo, Klavier, und Jorge Carrión, Cello, interpretieren Werke von Beethoven, J.S. Bach u.a.

Sa 11.4., 19.30 Uhr. Reformierte Kirche Wohlen. Klavierabend mit Héctor Ocampo und Raúl de la Mora. Werke von Diabelli, Mozart u.a. Freier Eintritt bei beiden Konzerten, Kollekte.

Stille – Einführung in die Kontemplation

Fr 10.4., 18 Uhr bis So 12.4., 13.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Stille ist in unserer Zeit ein Luxusgut geworden, welches viele Menschen ersehnen. Ist es endlich still, stellt sich heraus, dass Stille Pflege braucht. Leitung: Regula Tanner. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Klangwelten des Südens

Sa 11.4., 18 Uhr. Kapelle Brunnenwiese, Wettingen. Ein musikalischer Dialog zwischen Nejc Grm, Akkordeon, und Ana Turkalj, Violoncello. Eintritt frei, Kollekte.

Sinn und Spiritualität im Alter

So 12.4., 18.30 Uhr bis Mi 20.1.2027 Propstei Wislikofen. Die 18 Kurstage gliedern sich in 4 dreitägige Seminare und insgesamt 6 Vertiefungstage. Das Seminar kann nur als Gesamtpaket gebucht werden. Leitung: Ursula Popp. Auskunft/Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Auszeit

Fr 24.4., 18 Uhr bis So 26.4., 15.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Nehmen Sie sich Zeit zum Innehalten. Treten Sie aus der

Hektik des Alltags heraus und finden Sie Ihre innere Ruhe wieder. Leitung: Lorenz Ruckstuhl. Anmeldung: T 056 201 40 40, www.propstei.ch

Begleiten von Menschen mit Demenz

Di 28.4., 14 bis 17 Uhr. Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Wie können wir Begegnungen und Begleitung so gestalten, dass die Lebensqualität der direkt und indirekt Betroffenen gefördert und bereichert wird? Auskunft: Alois Metz, alois.metz@kathaargau.ch. Anmeldung bis 14.4.: bildungundpropstei@kathaargau.ch

Bibel-Einführungskurs

Jeweils Sa 9.5./23.5./13.6., 9 bis 17 Uhr. Kath. Kirche, Feerstr. 8, Aarau. Einen einfacheren Zugang zu biblischen Texten finden. Einführung in die Quelle des christlichen Glaubens. Leitung/Auskunft: Bernhard Lindner, bernhard.lindner@kathaargau.ch. Anmeldung bis 1.5.: bildungundpropstei@kathaargau.ch

Jüdisches Leben in Antwerpen

So 17.5., 8.30 Uhr bis Mi 20.5., 18.45 Uhr. Treffpunkt: Basel SBB. Antwerpen wird aufgrund der hohen Dichte an Synagogen auch «Jerusalem des Nordens» genannt. Reise in Zusammenarbeit mit der Christlich-Jüdischen-Arbeitsgemeinschaft im Aargau. Leitung und Auskunft: Bernhard Lindner, bernhard.lindner@kathaargau.ch. Anmeldung bis 1.5.: bildungundpropstei@kathaargau.ch

Fernseh- und Radiosendungen

Freitag, 3. April

Die Matthäusp passion. Das BR-Symphonieorchester wird dirigiert von Simon Rattle. 3sat, 9.05 Uhr

Römisch-katholischer Familiengottesdienst zum Karfreitag aus Wangen an der Aare. Radio SRF 2 Kultur und Fernsehen SRF 1, 10 Uhr

Sonntag, 5. April

Monteverdis Marienvesper aus dem Dom zu Worms. 3sat, 9.05 Uhr

Ostermesse aus Rom mit Papst Leo XIV. ARD, 10 Uhr

Ev.-ref. Ostergottesdienst aus der Stiftskirche in Neuchâtel. Musikalisch untermalt mit Stücken aus Händels Messias. SRF 1, 10 Uhr

Urbi et Orbi. Der traditionelle Ostersegen des Papstes aus Rom. SRF 1, 12 Uhr

Ostertraditionen. Bräuche und Kulinarik rund ums Osterfest. 3sat, 13.05 Uhr

Bachs Passionsoratorium mit dem Ensemble Il Gardellino. Dirigent: Alexander Grychtolik. Arte, 17.35 Uhr

Sonntag, 12. April

Röm.-kath. Predigt mit Andrea Meier, Theologin, Bern. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Sternstunde Religion. Das Grabtuch von Turin. SRF 1, 10 Uhr

Mittwoch, 15. April

Reporter. Werde Erde. Herbert Ammann will nach seinem Tod zu Kompost werden. In 40 Tagen wird ein Mensch zu Erde und kann dann auf dem Friedhof beigesetzt werden oder Angehörige könnten die Erde auch nach Hause nehmen. Dokumentation. SRF 1, 21.05 Uhr

Liturgie

Sonntag, 5. April

Ostersonntag (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Apg 10,34a.37–43; Zweite Lesung: Kol 3,1–4; Ev: Joh 20,1–9

Sonntag, 12. April

2. Sonntag der Osterzeit (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Apg 2,24–47; Zweite Lesung: 1 Petr 1,3–9; Ev: Joh 20,19–31

500 Jahre Badener Disputation

DispuTALK mit Barbara Bleisch

Der DispuTALK am 9. April steht ganz im Zeichen der grossen Leitthemen der 500-Jahr-Gedenkfeier zur Badener Disputation: Frieden und Hoffnung, Zukunft und Liebe. Im Zentrum stehen hochaktuelle Fragen zur Lage unserer Welt und der Schweiz und was wir aus unserer eigenen Geschichte für die fragile Zukunft lernen können.

Zu Gast ist Barbara Bleisch, Philosophin, Dozentin für Ethik, Moderatorin der SRF-Sendung «Sternstunde Philosophie» und seit 2025 Host des Podcasts «Sternstunde Philosophie: Zimmer 42».

Die Fragen stellt Hans Strub, Mitglied der Projektleitung der Disput(N)ation. Gemeinsam entsteht ein Dialog über philosophische Zugänge zu aktuellen gesellschaftlichen Themen.

Ein Grusswort von Christoph Weber-Berg, Kirchenratspräsident der Reformierten Landeskirche Aargau, eröffnet den Abend.

Der DispuTALK wird in Gebärdensprache übersetzt, ermöglicht durch die ökumenische Gehörlosenseelsorge – ein wichtiger Beitrag zu echter Teilhabe.

9. April, 18 Uhr, Katholische Stadtkirche Baden

Witz

Ein Tourist möchte mit der Fähre über den See Genezareth fahren.

Sagt der Fährmann: «Das macht 50 Dollar.»

Darauf der Tourist: «Das ist aber teuer!»

Der Fährmann: «Ja, aber über diesen See ist Jesus zu Fuss gegangen.»

Der Tourist: «Kein Wunder, bei diesen Preisen!»

Filmtipp

DJ Ahmet



Der fünfzehnjährige Ahmet lebt in einem abgelegenen Dorf in Nordmazedonien. Nach dem Tod seiner Mutter sind er, sein Vater und sein kleine Bruder Naim auf sich selbst gestellt. Mit der Mutter sind auch die Gespräche, die Musik, und überhaupt die Freude aus dem Leben der drei verschwunden. Naim hat aufgehört zu sprechen, und der verzweifelte Vater bringt den Kleinen deswegen zu einem obskuren Heiler. Darum muss Ahmed auf die Schafe aufpassen und kann nicht mehr in die Schule gehen.

Als Ahmet eines Nachts den Beats einer illegalen Technoparty in den Wald folgt, trifft er dort Aya. Kaum älter als Ahmet soll sie einen viel älteren Mann heiraten. Deswegen musste sie von Deutschland zum Vater nach Hause kommen. Aya plant einen Coup, um ihrem Schicksal zu entfliehen, und Ahmet hilft der schönen Aya, in die er sich sofort verliebt hat.

Der Film besticht mit seinen liebenswerten, humorvoll gezeichneten Charakteren. Die Teenager mischen im traditionellen Dorf die Szene auf. Der Clash ist vorprogrammiert, und das grosse Finale lässt sogar das Minarett erzittern!

Eva Meienberg

«DJ Ahmet»; Nordmazedonien, 2025; Regie: Georgi M. Unkovski; Besetzung: Arif Jakup, Agush Agushev, Dora Akan Zlatanova
Kinostart: 2. April

Lesenswertes aus allen Pfarrblättern



Schweizerischer
Katholischer
Presseverein

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 0170
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Marie-Christine Andres
Bilder Vermischtes: Trigon-film.org

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich
bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das
Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf
www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44,
mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Im Licht der Auferstehung

Die Osternacht ist der Höhepunkt des Kirchenjahrs

Die Lichtfeier in der Osternacht symbolisiert, dass das Licht stärker ist als die Dunkelheit und dass das Leben den Tod überwindet.

Eines der bedeutendsten Güter der Menschheit ist das Feuer, weil es Licht und Wärme spendet. Ohne das Feuer war für unsere Vorfahren das Überleben nur schwer möglich, es hat die menschliche Kultur erst möglich gemacht. Seit dem Altertum galt das Symbol des Feuers als etwas Heiliges. So hatten bereits die römischen Priesterinnen die Aufgabe, niemals das heilige Feuer erlöschen zu lassen. Im Laufe der Christianisierung Europas, also über viele Jahrhunderte hinweg, fand eine Vermischung vorchristlicher Feuerriuale mit christlichen Gebräuchen statt, und so wurde das Osterfeuer Teil der christlichen Ostertradition.

Nach Sonnenuntergang

Die Feier von Ostern beginnt bereits in der Nacht von Samstag auf Sonntag. Die Osternacht ist der Höhepunkt der Ostertage und des Kirchenjahres. Die Osternachtsfeier beginnt nach Sonnenuntergang meistens draussen vor der Kirche, wo das Osterfeuer angezündet wird. Osterfeuer haben in vielen Pfarreien eine lange Tradition. Das Feuer symbolisiert das Licht unseres Glaubens, den auferweckten Christus.

Das Feuer wird gesegnet, dann wird an ihm die Osterkerze entzündet. In einer feierlichen



In vielen Pfarreien haben Osterfeuer lange Tradition. So auch im Kirchenzentrum Brugg-Nord in Riniken, wo die Osternachtsfeier um 21.30 Uhr am Feuer beginnt.

Prozession tragen Gemeindeleitung und Gläubige die Kerze in die noch dunkle Kirche. Es ist einer der eindrucklichsten Momente im Kirchenjahr. Beim Betreten der Kirche ertönt

drei Mal der Ruf «Lumen Christi» – «Licht Christi». Die Gläubigen antworten darauf dreimal mit «Deo gratias» – «Dank sei Gott». Danach wird die Osterkerze im Altarraum neben den Ambo gestellt. Von der Osterkerze ausgehend wird das Licht an die Mitfeiernden weitergegeben, die kleine Kerzen entzünden. Es folgt das feierlich gesungene Osterlob, das «Exsultet».

Asche aus dem Osterfeuer

Kurz nach Ostern macht sich der Sakristan die Finger schmutzig. Mit beiden Händen wischt er die Überreste des Osterfeuers zusammen und lässt die Asche in einen Topf rieseln. Dann trägt er das Gefäss in die Sakristei und schliesst es sorgfältig ein, 325 Tage lang. Erst am Aschermittwoch holen Pfarrer und Gemeindeleiterinnen die Asche wieder hervor. Am Aschermittwoch streuen sie den Gläubigen damit das Aschekreuz auf den Kopf. Mancherorts werden im Osterfeuer die Palmzweige des Vorjahrs verbrannt, woraus dann die Asche für Aschermittwoch gewonnen wird. Andere Pfarreien verbrennen die alten Palmzweige erst kurz vor Aschermittwoch. Auf jeden Fall sind gemäss dem Codex Iuris Canonici gesegnete Gegenstände wie Palmzweige mit Ehrfurcht zu behandeln und sollten nicht weggeworfen werden. Daher gilt die Faustregel, dass alles Gesegnete verbrannt (und die Asche anschliessend vergraben) oder einfach begraben werden sollte.

50 Tage der Osterzeit

In der Osternachtsfeier wird traditionell auch das Taufwasser geweiht und – wenn es solche gibt – Taufbewerber getauft. Auch die restlichen Gläubigen erneuern ihr Taufversprechen und werden mit dem Taufwasser besprengt. Mit der Osternacht beginnen die 50 Tage der Osterzeit. Der Osterfestkreis zieht sich bis zum Pfingstfest.

Marie-Christine Andres